

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **59 (1950)**

Heft 14

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Rédaction & Administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff, Compte de chèques postaux N° 85, Téléphone (061) 5 86 90. - Imprimé par Emilie Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.- pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnements: Schweiz: jährlich Fr. 15.-, halbjährlich Fr. 9.-, vierteljährlich Fr. 5.-, monatlich Fr. 2.-, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephone (061) 5 86 90. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 14 Basel, 6. April 1950 Erscheint jeden Donnerstag

59. Jahrgang 59^e année

Paraît tous les jeudis Bâle, 6 avril 1950 No 14

Die Folgen der Abwertungswelle für unsere Hotellerie

Das Resultat der im März 1950 durchgeführten Enquête des SHV.

Im Bestreben, die nähern ziffermässigen Unterlagen über die derzeitige frequenzmässige Situation der Hotellerie im allgemeinen, über die Auswirkungen der im September 1949 erfolgten Abwertung des englischen Pfundes und verschiedener anderer Währungen im besonders zu erhalten, hat der Schweizer Hotelier-Verein bei seinen Mitgliedern eine Umfrage bezüglich Frequenzen und Betriebseinnahmen in der Wintersaison der letzten

vier Jahre veranstaltet.

Bis zum 20. März 1950 sind im Zuge dieser Umfrage 497 Antworten eingegangen. Hievon konnten insgesamt 191 statistisch nicht verwertet werden, weil von den Mitgliedern keine oder keine genügenden Zahlen genannt worden sind (z. B. weil das betreffende Hotel als Sommersaisonbetrieb in der Vergleichsperiode regelmässig geschlossen war oder weil wegen Handänderung für die Vorjahre Zahlen

nicht zur Verfügung standen usw.). Die eingegangenen übrigen 306 Fragebogen, welche in bezug auf das Total der Logiernächte in der Wintersaison der vier Vergleichsjahre vollständige Angaben enthielten, wurden sämtliche ausgewertet.

Über die Ergebnisse der Enquête gibt die folgende Tabelle Auskunft:

Tabelle 1

	Erfasste		Logiernächte-Total			Betriebseinnahmen (Hotel und Restaurant)				Bettenbesetzung			
	Hotels	Betten	1946/47	1948/49	1949/50	1946/47	1947/48	1948/49	1949/50	1946/47	1947/48	1948/49	1949/50
Graubünden	69	5 618	270 648	239 967	218 300	9 270 292	8 452 340	8 182 243	7 875 678	32,1	28,5	28,1	25,9
(ohne Chur)			124	120	119	118	108	104	100				
Berner Oberland ...	58	4 088	166 462	88 849	135 270	5 431 483	3 033 931	4 304 341	3 645 617	27,1	14,5	22,0	17,5
Zentralschweiz	24	1 705	71 613	48 538	50 947	1 813 677	1 352 168	1 443 906	1 094 636	28,0	18,9	19,9	14,9
Tessin	18	1 120	56 126	44 905	41 085	32 797	1 297 539	1 056 094	994 634	33,4	26,8	24,5	19,5
Wallis	26	1 532	44 697	34 616	38 835	32 946	1 041 107	820 507	941 731	19,5	15,0	17,0	14,3
Waadt	41	3 323	219 732	175 020	136 133	107 323	4 755 814	4 055 865	3 504 229	44,0	35,1	27,3	21,5
(ohne Lausanne)			205	164	128	100	182	155	134				
Übrige Schweiz	20	1 081	49 665	46 847	41 989	38 092	1 770 375	1 836 137	1 767 343	30,6	28,9	25,9	23,5
(ohne die hiernach genannten Städte)			130	123	110	100	102	106	102				
zusammen	256	18 467	878 943	678 742	681 021	574 897	25 380 287	20 607 042	21 138 427	31,7	24,5	24,6	20,7
Städte (Zürich, Genf, Bern, Basel, Lausanne)	50	4 730	488 547	511 638	427 163	355 789	14 067 645	15 353 281	13 256 888	68,8	72,1	60,2	50,1
zusammen	306	23 197	1 367 490	1 190 380	1 108 184	930 686	39 447 932	35 960 323	34 395 315	39,3	34,2	31,9	26,9

Für alle von der Statistik erfassten 306 Mitgliederbetriebe SHV ist das Total der Anzahl Logiernächte in der Wintersaison 1949/50 also um 436 804 Logiernächte oder um fast einen Drittel kleiner als in den entsprechenden fünf Monaten 1946/47; verglichen zum Vorjahr (Wintersaison 1948/49) macht der Ausfall 177 498 Logiernächte oder rund 16% aus. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Winter 1948/49 trotz des britischen „travel ban“ im Winter 1947/48 bereits grosse Frequenzeinbussen brachte.

Eine ebenso ständig ansteigende Linie zeigt der Betrag der Betriebseinnahmen, die in 1949/50 einen Rückgang um über neun Millionen Franken oder um gegen ein Viertel derjenigen von 1946/47 aufweisen und die selbst gegenüber der an sich schon schwachen vorjährigen Wintersaison (1948/49) um 4,2 Mil-

lionen Franken oder um 12% geringer sind.

Die Entwicklung der Frequenz kommt eindrücklich schliesslich in der Bettenbesetzung, d. h. im prozentualen Verhältnis zwischen der Beherbergungskapazität (Anzahl Betten mal 150 Tage) und der Anzahl der effektiven Logiernächte, zum Ausdruck, indem in den in Betracht stehenden fünf Monaten Oktober bis Februar von je 100 in den von der Statistik erfassten 306 Mitgliederbetrieben vorhandenen Fremdenbetten in 1946/47 deren 39,3, in 1949/50 aber nur noch deren 26,9 besetzt waren, somit also in der Wintersaison 1949/50 im Durchschnitt nahezu drei Viertel der vorhandenen Betten leer standen.

Gruppirt nach der Preisklasse der Hotels, ergibt sich für unser Zahlenmaterial eine Übersicht wie folgt:

Tabelle 2

Nr.	Preisklasse		Erfasste Anzahl		Logiernächte-Total				Bettenbesetzung			
	Min.	Pensionspreis	Hotels	Betten	1946/47	1947/48	1948/49	1949/50	1946/47	1947/48	1948/49	1949/50
1	bis 10.50	6	135	1 992	2 108	2 357	2 208	9,8	10,4	11,6	10,9	
2	10.51-14.-	107	3 930	181 757	170 711	151 476	130 792	30,9	28,9	25,7	22,2	
3	14.01-16.50	103	6 851	420 724	358 863	353 903	286 375	40,9	34,9	34,4	27,8	
4	16.51-19.50	56	6 457	402 727	341 404	325 452	282 533	41,6	35,2	33,6	29,2	
5	19.51 u. mehr	34	5 824	360 290	317 294	274 996	228 778	41,3	36,3	31,5	26,2	
zusammen		306	23 197	1 367 490	1 190 380	1 108 184	930 686	39,3	34,2	31,9	26,9	

Wir sehen daraus, dass vom Frequenzrückgang in erster Linie die Häuser der fünften, obersten Kategorie betroffen worden sind, dass aber - abgesehen von der nicht ins Gewicht fallenden niedrigsten ersten Klasse - auch alle übrigen Ränge von erheblichen Ausfällen nicht verschont geblieben sind und dass

die Abweichungen im pro 1949/50 durchwegs ungenügenden Bettenbesetzungs-Prozentsatz sich in engem Rahmen halten. Wie die nachstehende, die Anzahl der effektiven Logiernächte je Klasse in Prozenten des jeweiligen Wintersaison-Totals zeigende Tabelle offenbart, kann von einer strukturellen Verlage-

rung von oben nach unten jedenfalls nicht gesprochen werden:

Tabelle 3

Preisklasse	1946/47	1947/48	1948/49	1949/50
1	0,1	0,2	0,2	0,2
2	13,3	14,3	13,8	14,0
3	30,6	30,2	31,8	30,8
4	29,5	28,6	29,5	30,5
5	26,5	26,7	24,7	24,5
1-3	44,0	44,7	45,8	45,0
4-5	56,0	55,3	54,2	55,0
1-5	100,0	100,0	100,0	100,0

Das oben skizzierte Gesamtbild erfährt für die verschiedenen, in Anlehnung an die amtliche Fremdenverkehrsstatistik bestimmten Regionen mehr oder weniger betonte Schattierungen negativer oder positiver Art. Verglichen mit der Wintersaison 1946/47 ist der Rückgang des Logiernächte-Totals in der Wintersaison 1949/50 um geringsten dagegen im Wallis, gefolgt von Zentralschweiz mit 14,9% und Berner Oberland mit 17,5%. Erinnern wir daran, dass sich die prozentualen Bettenbesetzungsziffern auf die vorhandenen, nicht auf die verfügbaren Betten beziehen.

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

- Seite/page 2:
Mitgliederbewegung
Ausgleichskasse HOTELA
- Seite/page 3:
Séance du Comité central à Davos
Die neue Bedienungsgeld-Ordnung
- Seite/page 5:
Französisch-schweizerische Reisebeziehungen im Zeichen der Konsolidierung
Markt- und Situationsbericht
- Seite/page 6:
Totentafel
- Seite/page 9:
Les promotions de l'Ecole hôtelière
Fremdenverkehr in der Schweiz im Januar 1950
Association des Intérêts de Lausanne
- Seite/page 10:
Kochkunstschau in Arosa
- Seite/page 11:
Die Schweiz und die kommende Fussballweltmeisterschaft
Auslandchronik — Kleine Chronik
- Seite/page 12:
Petites Nouvelles — Aus der Hotellerie

Der gegenüber der Entwicklung des Logiernächte-Totals dank Preisveränderung etwas gemilderte Abfall der Betriebseinnahmen variiert für die einzelnen Regionen im Vergleich der Wintersaison 1946/47 mit derjenigen von 1949/50 zwischen 2% (übrige Schweiz) und 45% (Waadt), während innerhalb dieser beiden Extremziffern das Tessin 42%, die Zentralschweiz 40%, das Berner Oberland 33% und die Städte ähnlich wie das Wallis 17-18% weniger Einnahmen haben. Verglichen zur Wintersaison 1948/49 hält sich der Einnahmefall im Rahmen von 2% (übrige Schweiz) und 25% (Waadt), während Zentralschweiz und Tessin je 24%, das Berner Oberland 15% und die Städtegruppe 12% Einnahmerrückgang aufweisen.

Die Bettenbesetzung in der Wintersaison 1949/50 ist mit 50,1% am besten in den Städten, mit 14,3% am geringsten dagegen im Wallis, gefolgt von Zentralschweiz mit 14,9% und Berner Oberland mit 17,5%. Erinnern wir daran, dass sich die prozentualen Bettenbesetzungsziffern auf die vorhandenen, nicht auf die verfügbaren Betten beziehen.

Zur Illustrierung von Stand und Entwicklung in den Regionen mögen die für einige typische Plätze erhobenen und in der nachstehenden Tabelle zusammengestellten Zahlen dienen:

Tabelle 4 siehe Seite 2

In die Augen springen vor allem die Verhältnisse von Montreux und von Leysin, sodann aber auch jene von Mirren, Wengen, Adelboden, Pontresina und nicht zuletzt diejenigen von Basel und Lausanne, welche Zahlen für sich selbst sprechen und die Frequenzlage eindrücklich charakterisieren.

Im Brennpunkt des Interesses steht für den Hotelier begreiflicherweise der einzelne Betrieb, sein Hotel. In zahlreichen Begleitschreiben zu den Fragebogen wird uns die trostlose, ja gelegentlich gar tragische und

katastrophale Lage dargelegt, denn für ein kleines oder mittleres Hotel kann der – im Gesamtbild nicht näher bedeutungsvolle – Ausfall von 100 oder 200 Logiernächten in einer Saison eben unter Umständen bereits eine Katastrophe sein. Nicht selten sind die Fälle, in denen das Hotel in der Wintersaison 1949/50 mangels Gäste vorzeitig geschlossen werden musste oder gar überhaupt nicht geöffnet werden konnte. Vor allem in den Orten, in welchen die ausländischen Feriengäste die dominierende Rolle innehatten, ist die Lage da und dort überaus kritisch geworden, umso mehr als schon die Wintersaison der vorangegangenen Jahre empfindliche Ausfälle und Schwierigkeiten gebracht und damit die materiellen, nicht zuletzt aber auch die moralisch-ideellen Grundlagen der Existenz angezehrt hatten. So erklärt beispielsweise ein Vertreter der Berghotellerie, die „Lage ganz hoffnungslos, man lebt seit zwei Jahren nur noch von der Gutmütigkeit der Lieferanten“, und ein weiteres Mitglied aus dem von der Ungunst der Verhältnisse ebenfalls hart betroffenen Berner Oberland spricht wohl vielen aus der Seele, wenn es in Kommentierung der Zahlen die ersten Worte schreibt: „Diese schweren Existenzkämpfe zermürben die Menschen. Anstelle von Freude und Lust in unserem Berufe treten die Sorgen und wieder Sorgen. Wie können wir unsern Gästen ein frohes Gesicht zeigen, wenn unser Denken vollständig erfüllt ist vom Gespenst der Sor-

Tabelle 4 Beispiele bezüglich diejenigen Betriebe der angeführten Gegenden resp. Städte, die die inländischen und ausländischen Gäste getrennt aufgeführt haben.

	Wintersaison (5 Monate Oktober–Februar)								
	1946/47		1947/48		1948/49		1949/50		
	LN	%	LN	%	LN	%	LN	%	
Graubünden (Hotels mit 3872 Betten)									
Inländer	64 745	35	68 642	42	56 216	35	56 459	39	
Ausländer	114		122		100		100		
zusammen	121 687	65	94 684	58	103 174	65	88 815	61	
	136		106		115		100		
	186 432	100	163 326	100	159 390	100	145 274	100	
	128		112		110		100		
Berner Oberland (Hotels mit 2872 Betten)									
Inländer	34 820	30	34 088	50	32 520	34	26 626	35	
Ausländer	131		128		122		100		
zusammen	82 042	70	34 214	50	63 424	66	49 801	65	
	165		69		128		100		
	116 862	100	68 302	100	95 944	100	76 427	100	
	153		89		126		100		
Zürich, Stadt (Hotels mit 1098 Betten)									
Inländer	48 426	35	48 394	36	43 562	35	38 878	37	
Ausländer	125		125		112		100		
zusammen	89 300	65	86 459	64	82 572	65	65 592	63	
	136		132		126		100		
	137 726	100	134 853	100	126 134	100	104 470	100	
	132		130		121		100		
Lausanne, Stadt (Hotels mit 1102 Betten)									
Inländer	24 679	28	24 130	25	20 048	28	16 428	28	
Ausländer	150		147		122		100		
zusammen	61 908	72	71 891	75	51 376	72	42 539	72	
	146		168		121		100		
	86 587	100	96 021	100	71 424	100	58 967	100	
	147		153		122		100		

Tabelle 6

	Erfasste Hotelbetten	Logiernächte-Total				Betriebsinnahmen (Hotel und Restaurant)				Bettenbesetzung			
		1946/47	1947/48	1948/49	1949/50	1946/47	1947/48	1948/49	1949/50	1946/47	1947/48	1948/49	1949/50
Davos	1 189	94 944	87 860	82 156	67 021	2 609 354	2 427 178	2 352 214	2 066 486	53,2	49,3	46,1	37,6
Arosa	1 294	83 634	74 366	79 427	74 212	3 154 457	2 873 924	3 038 740	2 904 134	43,1	38,3	40,9	38,3
Pontresina	804	21 259	13 944	13 760	11 153	690 490	456 950	394 638	305 235	17,6	11,5	11,4	9,2
St. Moritz	680	190	126	123	100	226	150	129	100				
		22 485	29 151	19 416	27 775	1 090 818	1 506 630	916 887	1 257 235	22,0	28,6	19,0	27,2
		81	105	70	100	86	120	73	100				
Wengen	763	38 629	17 840	30 206	23 971	1 314 761	546 807	890 702	711 184	33,7	15,6	26,3	20,9
Mürren	460	22 523	10 162	20 324	12 973	690 476	244 004	561 487	358 037	32,6	14,7	29,4	18,8
Grindelwald	474	174	78	156	100	193	68	157	100				
Adelboden	695	16 426	7 708	15 864	14 519	412 079	210 765	411 589	380 498	23,1	10,8	22,3	20,3
		113	57	110	100	108	55	108	100				
		24 701	12 684	19 325	15 634	759 262	389 546	611 719	469 627	23,7	12,2	18,5	15,0
		159	81	124	100	162	83	130	100				
Zermatt	500	9 424	3 480	9 666	8 052	320 612	139 617	307 831	292 710	12,6	4,6	12,9	10,8
		177	43	120	100	109	48	105	100				
Montreux	1 762	94 784	78 809	58 311	42 610	2 258 261	1 905 143	1 495 164	1 127 958	36,0	29,8	22,0	16,1
Villars s/O.	475	23 191	16 718	18 753	15 785	602 080	442 109	451 352	433 067	32,5	23,5	26,3	22,1
Leysin	428	147	106	118	100	139	102	104	100				
		63 081	47 113	33 822	28 879	1 051 899	952 259	901 477	555 428	98,2	73,4	52,7	44,9
		218	164	117	100	189	172	163	100				
Zürich	1 420	184 217	183 314	170 207	141 828	5 311 854	5 610 895	5 278 943	4 808 774	86,5	86,0	79,9	66,6
		129	128	120	100	110	117	110	100				
Basel	460	39 698	37 553	27 337	23 893	1 370 808	1 377 599	1 122 438	1 006 836	57,5	54,4	39,6	34,6
		166	158	114	100	136	137	112	100				
Lausanne	1 312	109 701	121 638	90 446	75 215	3 291 998	3 788 558	2 994 363	2 518 038	55,5	61,5	45,7	38,0
		145	162	120	100	131	131	119	100				

gen um die Zinsenlast, ungedeckte Betriebskosten, die Unmöglichkeit, dringende Reparaturen und Anschaffungen zu machen, um Schritt halten zu können. Wieviele Menschen würden dankbar sein, wenn Sie erreichen könnten, dass der Bundesrat die Notwendigkeit einer Soforthilfe einsieht.“

Die in der Wintersaison 1949/50 festzustellende weitere Frequenzverschlechterung wird fast durchwegs zur Hauptsache der Abwertung des englischen Pfundes und ihren Auswirkungen (Ausbleiben früher regelmässig hierher kommender Ausländer, Absagen bereits erfolgter Bestellungen, Geldknappheit der Gäste, Preisdruck), in zweiter Linie sodann der Konkurrenz unserer Nachbarländer (besonders Österreich) sowie unsern Steuerverhältnissen (Wehrsteuer, AHV) zugeschrieben. „Ohne die Auswirkungen der Abwertung hätte ich eine normale Saison bekommen“, „infolge der Währungsverhältnisse hatten wir keine Wintersaison“, „der Rückschlag ist speziell auf die Abwertungswelle zurückzuführen“, „sans l'aggravation dans la disparité des changes, nous aurions ouvert cet hiver, les préparatifs étaient faits“, „infolge der Abwertung haben uns viele englische Gäste abgesagt, sowie Holländer und Belgier sind fast gänzlich ausgeblieben“, „die Frequenzen waren katastrophal, die Abwertung des Livre Sterling, des holländischen Florin, des belgischen und französischen Francs haben viele früheren Gäste veranlasst, Österreich aufzusuchen; auch viele unserer Schweizergäste sind „ausgewandert“, „auf eine einzige interessante Anfrage aus Holland erhielten wir dann Bescheid, dass infolge der Zerteilung von Devisen für Österreich die bei uns geplanten Ferien nicht ausgeführt werden“, ... so tönt es dutzendfach aus den teils ein-

zunehmende Mutlosigkeit, teils aber auch ebenso leidenschaftlichen Selbstbehauptungswillen wie unentwegte Zuversicht auf Soforthilfemassnahmen offenbarenden Zuschriften.

Gross ist aber nicht nur die Klage um die derzeitige Situation und die wenig rosiges Zukunftsaussichten, sondern gross und mächtig ist auch die Hoffnung auf das Verständnis der zuständigen Bundesbehörden und deren Willen, der Hotellerie sofort und wirksam zu helfen. Zahlreich und verschiedenartig sind die Meinungen, Wünsche und Anregungen an die Adresse unserer Verbandsleitung über das weitere Vorgehen und an diejenige der Behörden über die zu treffenden Massnahmen. Der eine sieht die Lösung in einem Entgegenkommen bezüglich des Wechselkurses; der andere möchte „irgend etwas“, das geeignet wäre, „um die Treue zum Hotel zu belohnen“; der dritte schreibt: „gerade weil wir nur eine Saison haben, sind wir doppelt darauf angewiesen, dass uns das Engländergeschäft nicht verunmöglicht wird, das 70 und mehr Prozent unseres Gesamtumsatzes stellt. Kaufe die Schweiz mehr englische Ware!“ Der eine ist „aus Erfahrung“ Skeptiker und befürchtet „nach wie vor, dass, wie letztes Mal, mit unseren überwerteten Franken experimentiert wird, bis die Hotellerie am Boden ist, und wenn dann die Grossindustrie am Hag ist, dann wird abgewertet“; ein anderer gibt uns die Empfehlung, „wenden Sie sich an das Volkswirtschaftsdepartement und den Bauernverband; diese Herren haben die durch die Abwertung erwarteten Abschläge an der Grenze mit solcher Virtuosität abgefangen, so dass sie sicher ein Mittel wissen, um die für uns nachteiligen Folgen abzufangen“. Und was für sich manche vielleicht auch schon gedacht, hat ein „kleiner Hotelbesitzer“ aus der

Innerschweiz in folgenden Worten ausgesprochen: „Unter Bemerkungen finden Sie die Worte: *Soll die Schweizer Hotellerie verstaatlicht werden?* Ich war auch in Bern an der letzten Konferenz und habe den grossen Eindruck erhalten, dass die Behörden wie deren Beamte und Beauftragte uns Hoteliers nicht recht verstehen wollen. Sie geben uns schöne Worte, aber zu einer Tat wird es auch jetzt nicht kommen. – Wir sind politisch zu klein, wir haben keine Macht in Bern, wir haben keine Parlamentssitze. Hilfsmassnahmen zugunsten der Hotellerie: *Soll die Schweizer Hotellerie verstaatlicht werden?* – Mit den herrlichen Ausgleichskassen für Fleisch, Butter etc. bezahlen wir 100–200% zu viel für diese Ware. Unser Einkauf ist daher durch den Bund geregelt. – Und unser Verkauf ebenfalls! Die Preiskontrolle ist ab 1. Januar 1950 aufgehoben unter der Voraussetzung, dass wir an unsern Verkaufspreisen nichts zu rütteln haben. Also weiterhin scharf kontrolliert. Und weitere Kontrollen: Minimallohne für Angestellte, Trinkgeldkontrolle etc. Kontrolle, und wieder Kontrolle! – Warum diesen Kontrollen nicht den richtigen Namen geben und sagen: *verstaatlicht*. – Der Bund hat dann erreicht, was er will und kann weiterhin unumschränkt befehlen. Die grossen Einnahmen fliessen dann direkt in die Bundeskasse. Und wir, wir werden Bundesbeamte, brauchen uns keine grauen Haare mehr wachsen zu lassen, und es ist für uns gesorgt, in kranken und alten Tagen. – Wir sind heute schlimmer dran, als wenn wir gänzlich verstaatlicht wären. Darum frage ich mich, sollen wir die Verstaatlichung nicht verlangen? –“

Das Hilfsmassnahmen zugunsten der Hotellerie unumgänglich notwendig und dringend sind, kann im Lichte dieser Ergebnisse

Préavis

La journée des hôteliers et l'assemblée ordinaire des délégués auront lieu cette année

à Gstaad

les 29 et 30 juin 1950

Des renseignements plus détaillés seront publiés ultérieurement à ce sujet.

Mitgliederbewegung

Mouvement des membres

Neuaufnahmen Betten
Admissions Lits

Frau H. Wäffler, Kurhotel Flora, Bad Ragaz	80
Hr. Hans Kessler-Burger, Restaurant Holbeinstube, Basel	—
HH. Gebr. Schällibaum, Hotel Drei Könige, Chur	45
Fam. E. Dietiker-Zimmermann, Hotel National-Garni, Interlaken	65
M. Lucien Cuendet-Piccini, Hotel de l'Ours, Lausanne	25
M. Emile Desarzens-Ruchat, Restaurant „Le Colisée“ Brasserie, Lausanne	—
M. Carlo Boggi, Albergo-Rist. Verbanella, Locarno-Minuso	10
Frau H. Hostettler, Hotel Drei Könige Luzern	70
Hr. Rudolf Gosteli, Hôtel Rosa Blanche, Mayens de Sion	40
AG. Hotel Belvédère, St. Moritz	100
M. Francis Raimond, Pension du Débarcadère, St-Sulpice	15
Hr. Willy Zürcher-Lutz, Hotel Roter Turm, Solothurn	20
M. Charles Nicollier, Hotel de l'Ours, Vers l'Eglise	10
Hotel-Kurhaus Weissbad AG., Weissbad	110

unserer statistischen Umfrage nicht zweifelhaft sein. Die Vereinsleitung ist sich ihrer Aufgabe voll und bewusst und wird das ihrige tun, um zu erreichen, dass den Worten dieses Mal die erlösende Tat folgt.

Bemerkung der Redaktion zu den Tabellen: Obwohl sich die erfasste Periode 1947/48 zu Vergleichszwecken deswegen nicht eignet, weil damals der englische „travel ban“ einen fast vollkommenen Stillstand des Reiseverkehrs aus England bewirkte, haben wir bei der Vollständigkeit halber diese Periode, wie bereits im Text angedeutet, trotzdem berücksichtigt.

Ausgleichskasse HOTELA

Im Bestreben, unsere Mitglieder mit den gesetzlichen Erfordernissen der AHV besser vertraut zu machen, erachten wir es als zweckdienlich, nachstehend ein individuelles Beitragskonto, wie es für ca. 5000 Versicherte geführt werden muss, zu reproduzieren:

CIC.

Moser Hans

20. 4. 25 665.25.220

Kontoführende Stelle: Ausgleichskasse AHV 44 Hotela

Versicherten-Nr.	Abrechnungsnummer	Schliesszahl	Jahr	Beitrag Fr.	*
665.25220	10.23950	1	48	240	00
665.25220	11.24550	1	48	50	00
665.25220	5.53750	1	49	130	00
665.25220	10.42550	1	49	172	00

So sieht ein „Individuelles Beitragskonto“ (abgekürzt: IBK) aus, wie es die AHV-Kasse für jeden Versicherten führt, für den die Beiträge erhalt.

Insbesondere ist folgendes zu beachten:

- Für jeden Versicherten wird von der Kasse, der er angeschlossen ist, ein individuelles Beitragskonto eröffnet.
- Die Beiträge des Versicherten, sowie der Anteil seines Arbeitgebers, sofern es sich beim Versicherten um einen Arbeitnehmer handelt, werden einmal jährlich in das individuelle Beitragskonto eingetragen.
- Die Rente wird auf Grund der gesamten einbezahlten Beiträge und unter Berücksichtigung der Anzahl Jahre, während denen die Beiträge geleistet wurden, berechnet.
- Der Berufswechsel kann den Anschluss an eine andere Ausgleichskasse notwendig machen. – Die Kasse eröffnet für jeden Versicherten ein mit der Nummer des Versicherungsausweises (graue Karte, die jeder Versicherte besitzen muss) bezeichnetes individuelles Beitragskonto. Bei Eröffnung des Kontos wird auf der Rückseite des Versicherungsausweises der Stempel der Kasse angebracht. Für die Berechnung der Rente werden alle in den verschiedenen Kassen eingetragenen Beiträge zusammengefasst und addiert.

Dies zeigt mit aller Deutlichkeit, wie wichtig der Versicherungsausweis ist. Er ermöglicht der Kasse, das individuelle Beitragskonto zu eröffnen und bei späterer Geltendmachung des Rentenanspruches die Liste der Kassen, bei welchen die Beiträge zugunsten des Versicherten gebucht wurden, zu erstellen. Es ist daher verständlich, weshalb die Kassen immer wieder darauf dringen, dass jeweils die Versicherungsnummern auf den Abrechnungsmularen eingetragen werden. Die individuellen Beitragskonten sind vorschrittsgemäss nach Nummern geordnet. Nur wenn die Versicherungsnummern bekannt sind, können die Beiträge ohne zutreffendes Suchen gebucht werden.

5. Aus den in Ziffer 4 genannten Gründen ist es absolut unerlässlich, dass jeder Versicherte

seinen Versicherungsausweis sorgfältig aufbewahrt. Der Betriebsinhaber soll sich bei der Anstellung vergewissern, ob der Kassenstempel auf der Rückseite des Versicherungsausweises angebracht ist, bzw. ob für den Arbeitnehmer bei der Kasse bereits ein individuelles Beitragskonto eröffnet ist. Sollte dies nicht zutreffen, so ist der Versicherungsausweis der Kasse zuzustellen. Arbeitnehmer, die noch keinen Versicherungsausweis besitzen, oder denen er abhanden gekommen ist, haben das Formular 301 auszufüllen und ihrem Arbeitgeber zur Ergänzung und Weiterleitung an die Kasse zu übergeben.

Die Kasse der Versicherungsausweis vom Arbeitgeber in Ordnung befunden, so ist er dem Versicherten auszuhändigen.

participe en quelque sorte aux actions spéciales entreprises en Amérique pour intensifier le trafic à destination de notre pays et à d'autres actions de propagande.

Comptes, budgets, rapport de gestion de la Société et de l'Ecole hôtelière

Le Comité central soumit les comptes et le rapport de gestion pour 1949 de la Société et de l'Ecole hôtelière ainsi que les budgets pour 1950 à un examen approfondi. Les comptes subirent encore quelques modifications formelles et le projet de rapport de gestion sera révisé afin d'être si possible raccourci. Le Comité approuva, lors de la lecture du budget, le soin des organes directeurs d'administrer avec la plus grande prudence et au mieux des intérêts des membres les fonds dont dispose la S.S.H. Nos caisses sociales possèdent en M. Tissot un administrateur modèle qui ne limite pas son souci d'économie aux institutions dont il surveille la gestion, mais encore en fait profiter l'administration de la Société. Les membres du Comité, comme le président central, lui exprimèrent à ce sujet les remerciements de tous les membres, ainsi qu'à la direction de l'Ecole hôtelière.

Programme provisoire de l'assemblée des délégués des 29 et 30 juin 1950 à Gstaad

Le président, approuvé par le Comité, prévoit que l'assemblée des délégués aura lieu à Gstaad le 29 et 30 juin. Comme ces dernières années l'assemblée sera divisée en une partie publique et une partie interne. La séance publique, en présence des autorités et de la presse, se déroulera le 29 juin et sera suivie du banquet et d'une soirée récréative avec bal, organisés par la section de Gstaad. Le président central présentera son rapport habituel au cours de cette séance, et plusieurs hautes personnalités ont été envisagées pour des exposés qui seront certainement du plus vif intérêt. La séance interne aura lieu le matin du 30 juin. Comme de coutume, les détails de l'ordre du jour et du programme seront communiqués en temps utile par circulaire et par l'Hôtel Revue.

Caisses d'allocations familiales et de compensation AVS HOTELA

M. Tissot put à nouveau faire un rapport encourageant sur la marche de nos caisses d'allocations familiales et d'assurances. La caisse d'allocations s'est développée heureusement et présente des avantages substantiels pour nos membres. Par suite de la baisse du taux de cotisation, les recettes sont moins fortes que l'année dernière. Malgré les quelque 36000 francs d'allocations payées, il reste un excédent qui permet une ristourne de 12 1/2%, ce qui porte en fait le taux de cotisation à la caisse d'allocations familiales de 0,8 à 0,7%. Nos membres ont déjà été avisés par voie de circulaire de cette bonification qui leur sera restituée le mois prochain.

Les résultats de la caisse HOTELA permettent de constater un fait intéressant: C'est que malgré la diminution sensible du nombre des nuitées et du chiffre d'affaires, le montant des salaires que l'hôtelier a versés à ses employés est demeuré équivalent à celui de l'année dernière. C'est de nouveau une somme dépassant 100 millions qu'a touchée le personnel des entreprises affiliées à l'Hôtel.

La réunion à Montreux du siège de la caisse HOTELA et de l'agence principale de Bâle s'avère judicieuse. La caisse produira de nouveau cette année un léger bénéfice malgré les frais supplémentaires entraînés par le transfert à Montreux de l'organisation de Bâle.

Réglementation des prix

Le Comité central est à examiner un projet de normes des prix de repas pour les différentes catégories d'hôtel. En effet, ce problème n'avait pu

A Davos, le Comité central de la S.S.H. a traité des questions importantes pour l'hôtellerie suisse

Tous les membres du Comité central étaient présents lorsque le Dr Seiler, président central, ouvrit la séance du jeudi après-midi 30 mars en souhaitant la bienvenue aux assistants. Il exprima également ses remerciements à M. A. Gredig et à la section de Davos pour leur invitation, faisant sentir combien le Comité central était heureux de siéger une fois à Davos, d'avoir ainsi l'occasion de prendre contact et de fraterniser avec les membres d'une de nos plus grandes sections. La séance, qui dura tout l'après-midi, se poursuivit le vendredi matin 31 mars.

Tourisme international et libéralisation des échanges

Cette question est d'une brûlante actualité et le président central tint à renseigner les membres du comité sur les efforts faits par le Comité du tourisme de l'O.E.C.E. pour aboutir à cette libéralisation des moyens de paiement qui a une importance primordiale pour notre tourisme, puisqu'il s'avère chaque jour davantage que les restrictions monétaires demeurent l'ennemi No 1 du trafic international. L'Amérique insiste pour que la libre convertibilité des monnaies soit bientôt une réalité et que le bilatéralisme se transforme progressivement en multilatéralisme. Si un tel plan de paiement, alimenté par des moyens proportionnels au volume des échanges, pouvait être mis sur pied sur une base saine il faudrait que notre pays en fasse partie, car la Suisse ne peut rester à l'écart en de telles circonstances.

Cette communication du président permit au Comité de discuter de l'opportunité de la participation de nos représentants dans les nouvelles organisations internationales, et chacun estima qu'en cette matière il serait regrettable de ne pas pratiquer la politique de présence. Le rôle joué au tour du tour de l'O.E.C.E. par les différents organes de l'Association internationale de l'hôtellerie par les dirigeants de la S.S.H., constitue pour la Suisse une propagande peut-être plus efficace que celle exécutée avec des moyens beaucoup plus onéreux. Des observateurs neutres estiment que notre participation active est indispensable, et que l'hôtellerie suisse ne saurait rester indifférente. Il faut aboutir à la suppression des restrictions et la Suisse ne sera pas la dernière à profiter d'une libéralisation.

Le Comité est donc convaincu de la nécessité de notre présence à l'O.E.C.E., présence qui est fort bien vue des Américains qui sont heureux de voir la Suisse intervenir pour le rétablissement de relations intraeuropéennes plus libres.

En attendant la réalisation de nos espoirs en matière de liberté d'échanges, il s'agit d'améliorer les accords bilatéraux existants et le président procéda à un tour d'horizon. Nous ne reviendrons pas sur l'accord avec l'Angleterre dont nos lecteurs connaissent les détails. L'hôtellerie de sports d'hiver insiste pour que les Anglais soient fixés aussitôt que possible — au mois de juillet éventuellement — sur l'attribution qui pourrait être réservée à la saison d'hiver. L'incertitude dans laquelle les ressortissants anglais sont sur ce point et très préjudiciable à l'hôtellerie de sports d'hiver. En effet, les sportifs qui voudraient venir en Suisse faire du ski par exemple, finissent par croire que l'attribution d'hiver n'est qu'un leurre et vont faire des voyages d'automne en Italie ou en France pour ne pas être privés de toute attribution.

La fixation de la cote d'hiver dépend malheureusement de l'évolution des relations économiques, mais le Comité central décide de transmettre et de faire aboutir cette revendication de l'hôtellerie de sports d'hiver.

En France, la tendance à la libéralisation des échanges se manifeste dans les récentes atténuations apportées aux restrictions monétaires et l'on espère que ce pays continuera dans cette voie.

Les relations avec la Hollande ont également tendance à s'améliorer si de nouvelles perturbations ne viennent troubler la situation économique. L'Allemagne occidentale ne doit pas être perdue de vue, mais des résultats concrets dépendent encore de conditions politiques et administratives.

Parmi les tentatives faites pour augmenter la fréquentation de nos hôtels, signalons aussi que l'Office central suisse du tourisme va entreprendre auprès de la population suisse une campagne de propagande pour créer un mouvement de sympathie en faveur de vacances en Suisse.

Mesures en faveur de l'hôtellerie

La conférence des présidents de section, réunie à Berne, au début de l'année, pour examiner la situation créée par la dévaluation avait demandé que des démarches soient entreprises auprès des autorités fédérales.

Le président central put rendre compte des conférences qui eurent lieu entre une délégation de la Société suisse des hôteliers et M. Ribattel, conseiller fédéral, d'abord, puis M. Celio, conseiller fédéral, chef du Département fédéral des postes et chemins de fer. Le chef du Département fédéral de l'économie publique avait manifesté un grand intérêt pour les questions touchant à l'hôtellerie, mais on dit cependant que, selon un arrêté du Conseil fédéral datant du 1939, les

problèmes touristiques étaient du ressort du Département des postes et chemins de fer.

Il est prévu — selon notre initiative — que le Conseil fédéral convoque une conférence qui aura lieu prochainement et qui se penchera sur les problèmes et la situation de l'hôtellerie.

Il conviendrait de s'occuper spécialement de la position de l'hôtellerie saisonnière de montagne et de voir, si des secours ne peuvent lui être apportés en liaison avec l'aide aux populations montagnardes.

Pour l'hôtellerie il y a trois problèmes qui se posent:

Comment augmenter la fréquentation des hôtels?

Comment obtenir une baisse des frais et des prix de revient?

Comment adapter l'aide actuelle à la nouvelle situation?

On envisage de former trois comités spécialement chargés d'examiner ces problèmes. Le premier dépend en grande partie de la libéralisation des échanges, de la propagande, de la stabilisation de la situation monétaire intra-européenne et de la simplification ou de la suppression d'une série de mesures, domaniales spécialement, qui sont particulièrement tracassières.

La baisse des prix de revient doit être considérée dans le cadre d'un protectionnisme moins unilatéral et profitant à une seule branche aux dépens des autres. La question d'une compensation équitable des sacrifices que l'hôtellerie supporte en faveur de notre agriculture se pose impérieusement.

Enfin l'aide à l'hôtellerie devrait être adaptée à l'état actuel de l'hôtellerie en englobant les rénovations d'hôtels. Notre industrie devrait également profiter de l'abondance des capitaux. Il faudrait envisager une solution qui correspondrait, au lieu de mutatis mutandis, aux garanties d'exportation que la Confédération assume pour certaines industries.

Il faut espérer que les comités prévus agiront rapidement car, pour l'hôtellerie, toute perte de temps rend plus difficile un rétablissement de la situation.

Cotisation à l'Office central suisse du tourisme

Le Comité central décida de recommander à l'assemblée des délégués le nouveau contrat prévu pour une durée de trois ans entre l'O.C.S.T. et la S.S.H. Ce contrat envisage une certaine augmentation de cotisation, car la S.S.H. se doit de faire un effort supplémentaire vis-à-vis de notre institut de propagande, vu ce qu'ont fait les milieux officiels et l'augmentation considérable des cotisations des C.F.E. et des P.T.T. Il faut en effet que l'on puisse dire que l'hôtellerie suisse organisée

Die neue Bedienungsgeld-Ordnung

Bekanntlich hat die Union Helvetia im April letzten Jahres die Trinkgeld-Ordnung für das schweizerische Beherbergungsgewerbe auf den 31. Oktober 1949 gekündigt und gleichzeitig den Vertragspartnern ein umfangreiches Revisionsprogramm vorgelegt. Nach langwierigen Verhandlungen, die den ganzen Sommer über andauerten und vorerst zu keiner vollen Verständigung führten, wurde es notwendig, diese Angelegenheit der am 29. September 1949 in Fribourg tagenden Sektionspräsidenten-Konferenz S.V. vorzulegen, die dann zuhanden der Verhandlungsdelegation die vom Zentralvorstand in Vorschlag gebrachten Richtlinien über die Revision festlegte. Dem Verständigungswillen aller Partner gelang es dann in der Folge, im letzten Moment einen vertragsgelosen Zustand zu vermeiden und eine Einigung zu erzielen, indem die Union Helvetia einige für den SHV, unannehmbare Postulate zurückzog und der SHV, Hand zu einem besseren Ausbau der Kontrolle bot.

Immerhin reichte die Zeit nicht mehr aus, um die neue Ordnung in allen Details zu bereinigen und vom Bunde auf den 1. November 1949 allgemeinverbindlich erklären zu lassen. Die bisherige Trinkgeld-Ordnung wurde deshalb bis zum Ablauf der Wintersaison 1949/50, d. h. bis zum 31. März 1950, verlängert.

Die neue Bezeichnung

An Stelle der bisherigen „Trinkgeld-Ordnung“ für das schweizerische Beherbergungsgewerbe tritt nun die „Bedienungsgeld-Ordnung“ für das schweizerische Beherbergungsgewerbe“, abgekürzt BO.

Der Ausdruck „Trinkgeld“ ist auf besonderen Wunsch der Arbeitnehmersseite ausgemerzt und durch die Bezeichnung „Bedienungsgeld“ ersetzt worden. Die Einführung einer neuen Bezeichnung ist sehr begrüssenswert; denn die alte Benennung war überholt und nicht mehr am Platze, und zwar deshalb nicht, weil einerseits der Arbeitgeber selbst die Zuschläge auf der Rechnung vornimmt und

einkassiert und andererseits das Bedienungsgeld zu einem anerkannten Bestandteil des Gesamtlohnes gerechnet werden muss.

Inkrafttreten auf 1. April 1950

Die neue BO, die das Datum der Unterzeichnung vom 24. März 1950 trägt, ist von den Vertragsverbänden wiederum beim Eidgenössischen Wirtschaftsdepartement zur Allgemeinverbindlicherklärung angemeldet worden und tritt am 1. April 1950 in Kraft.

Sämtliche bei der Kontrollstelle für die BO. vorgemerkten Betriebe werden in allen nächster Zeit die neue BO. zugestellt erhalten. Infolge der knappen Zeit zwischen der definitiven Ausfertigung und dem Zeitpunkt des Inkrafttretens ist es klar, dass für die Anwendung der neuen BO. in der Praxis eine gewisse Anlaufzeit notwendig ist, während welcher die Umstellung zu erfolgen hat. Sollten in einzelnen Fällen die neuen Bestimmungen der BO. auch bereits für den Sommer abgeschlossene Dienstverträge tangieren, so sei erwähnt, dass alle Abmachungen, die im Widerspruch zu der neuen Ordnung stehen, ohne weiteres dahinfallen. Die neue BO. geht allen Einzelabmachungen voran. In der Praxis wird sich das hauptsächlich dort auswirken, wo bestimmte Paratsätze in den Dienstverträgen vereinbart wurden; denn demgegenüber enthält die neue BO. die verbindliche Vorschriften, die soweit nicht ausdrücklich vorgesehen — nicht einseitig vom Betriebsinhaber anders angewandt werden dürfen.

Reorganisation der Kontrollstelle für die Bedienungsgeld-Ordnung

Gleichzeitig mit Inkrafttreten der neuen BO. findet auch eine Reorganisation der Kontrollstelle für die Bedienungsgeld-Ordnung statt. Gemäss den Vereinbarungen der Vertragsparteien werden in

Voranzeige

Der SHV-Tag und die ordentliche Delegiertenversammlung 1950 finden am 29./30. Juni in

Gstaad

statt.

Nähere Mitteilungen folgen später.

être réglé lors de la révision de notre règlement des prix du 12 décembre 1947, car une entente n'avait pu intervenir sur ce point avec le contrôle fédéral des prix. La hausse des prix de pension pendant et après la guerre, et le fait que les prix de repas isolés et des chaufres n'avaient pu être augmentés parallèlement ont abouti à un résultat paradoxal, puisque, dans certains cas, la somme des prix des prestations isolées était inférieure aux prix de pension.

Maintenant que les prescriptions officielles ont été supprimées pour l'hôtellerie, le Comité central estime qu'il convient de remédier à cette anomalie, de normaliser les prix de repas par rapport aux prix de pension et de les faire figurer également dans le guide des hôtels.

Il fut décidé de soumettre aux sections les normes établies par le service de renseignements économiques et d'inscrire cette question à l'ordre du jour de la prochaine assemblée des délégués.

Le Comité entend encore à s'occuper de certains cas d'avilissement de prix et à prononcer les sanctions nécessaires. On ne saurait trop répéter que, tant que les prix de revient n'auront pas diminué, l'hôtelier qui voudrait pratiquer des prix inférieurs à ses prix minimums glissera plus ou moins rapidement vers une déception inévitable. C'est la raison pour laquelle le Comité central et la Commission de réglementation des prix estiment nécessaire d'intervenir énergiquement pour empêcher que des spéculations malsaines ne nuisent à notre profession.

Divers

Le Comité central entend un rapport de M. Budigger sur les possibilités d'échanges des stagiaires et sur les moyens de développer les accords existants. Le Comité estime qu'il s'agit là d'occasions de perfectionnement professionnel pour nos futurs collaborateurs et qui ne doivent pas être négligées. Pour ce qui concerne la solidarité, nos hôteliers devraient avoir à cœur d'engager davantage de jeunes stagiaires étrangers afin que les jeunes Suisses qui veulent aller dans d'autres pays pour apprendre les langues et se mettre au courant des habitudes de la clientèle étrangère puissent le faire plus facilement.

M. Kienberger fit un rapport sur la séance tenue à Bâle par le Comité touristique de l'action des permissionnaires américains. Il donna connaissance des propositions de programme de printemps et d'été qui ont été approuvées par les autorités américaines. Un progrès sérieux a été enregistré dans la présentation du programme qui sera distribué et qui offre cette fois un aspect beaucoup plus attrayant.

M. Amleider qui a été chargé par l'A.I.H. de mettre au point un nouveau projet de convention avec les agences de voyages aimerait que cette question soit discutée lors de l'assemblée des délégués afin de compléter ainsi sa documentation et de connaître les vœux particuliers des hôteliers suisses. Le Comité consentit à cette proposition.

Le Comité central s'est en outre occupé d'une série de problèmes qui sont encore à l'étude, mais dont l'importance est grande pour l'hôtelier, puisque tout ce qui peut augmenter la fréquentation des hôtels ou leur permettre de réduire leurs frais d'exploitation ne doit en aucun cas être négligé. Nous aurons l'occasion de revenir sur ces questions, soit à l'occasion de l'assemblée ordinaire des délégués, soit lorsqu'ils auront été résolus dans l'intérêt de nos membres et de la profession.

Avec les hôteliers de Davos

La section de Davos et son président, M. Andreas Gredig avaient tenu à marquer par une manifestation particulière la venue à Davos du Comité central de la S.S.H. La grande section grisonne offrit à ses hôtes un dîner succulent préparé par les soins de M. Andreas Gredig et du personnel du Sporthôtel Pilsa. Ce fut une aimable occasion pour les membres du comité central de s'entretenir avec les membres du Comité de la section de Davos puis avec un grand nombre de représentants de cette section qui vinrent participer à la soirée familière qui suivit.

Comme le dit M. Andreas Gredig, en souhaitant la bienvenue à ses collègues, c'est un fait assez rare que les organes de la Société centrale siègent à Davos. Ses souvenirs devaient remonter jusqu'à quelque 50 ans en arrière pour qu'il revioit des membres de la Société suisse des hôteliers montant en pataches et en landaux assister à une assemblée des délégués. Depuis lors, le Comité central ne s'est réuni qu'une fois à Davos vers 1925. C'est pourquoi la section s'était mise en frais, afin que ses hôtes de deux jours gardent le



meilleur souvenir de leur passage dans ce qui est devenu une ville à la montagne. La section de Davos est prête à soutenir le Comité central dans sa lutte pour sauvegarder les intérêts de l'hôtellerie, car elle a pleine confiance en lui.

Après que M. Gredig eût formulé ses souhaits de bienvenue, on entendit encore une allocution de M. Teufen, Statthalter, qui remplaçait le Landammann. Il évoqua les liens qui unissent Davos à l'hôtellerie et apporta le salut des autorités. M. Häster, directeur de la Société de développement de Davos, dit également combien les milieux touristiques de cette station étaient heureux de pouvoir prendre contact avec les membres du comité de la S.S.H., car ils connaissent l'importance des problèmes hôteliers et, comme la section de Davos, ils savent avec quelle attention le Comité central de la S.S.H. cherche à les résoudre.

Le président central remercia pour l'accueil réservé au Comité central et pour la confiance que lui témoignait la section. Il se félicita que M. Andreas Gredig soit membre du Comité central, car son esprit de lutte, son initiative, son courage et son optimisme sont des qualités précieuses qui sont en même temps celles des habitants de Davos.

Prenant plus tard la parole, le Dr Franz Seiler salua particulièrement la présence de Mme Stiffler-Vetsch, une des doyennes de l'hôtellerie davosienne, ainsi que d'autres hôteliers qui figurent parmi les membres les plus actifs de la section. Par leur travail et leur conscience, elle mettent en évidence le rôle éminent important que joue la femme dans les professions hôtelières.

Disons enfin que MM. Ch. Hew et Leo Maissner étaient venus représenter la section de Klosters et que M. Hew s'associa aux orateurs précédents pour exprimer sa satisfaction de fraterniser avec la section de Davos et avec le Comité central.

La soirée fut des plus animées, car M. Gredig, grand-maître des cérémonies, trouva en la personne de MM. Armleder et Scherz des «maîtres de plaisir» qui se dévouèrent également pour faire régner, par leurs productions et par celles qu'ils susciteront ou présenteront, non seulement la plus franche gaieté, mais encore des moments de haute valeur artistique.

Les danses du groupe costumé de Davos furent particulièrement appréciées, car c'est toujours un régal de voir un groupe folklorique resusciter quelques instants du passé. Les applaudissements ne furent d'ailleurs pas ménagés à ces dames et demoiselles davosiennes qui étaient venues égayer la soirée. Quoi qu'il en soit, l'harmonie la plus parfaite exista et une gaieté de bon aloi domina jusque tard dans la nuit. Le lendemain les membres du Comité central que leurs occupations ne rappelaient pas d'urgence dans leur foyer eurent encore la possibilité, après la séance du matin, de monter au Parsenn où la neige et le soleil les attendaient.

M. Andreas Gredig et la section de Davos peuvent se vanter d'avoir organisé une soirée des plus réussies, et il est à souhaiter que ceux qui l'ont vécue n'oublient pas de si tôt les heures passées en compagnie des hôteliers de Davos. Que cette section et son président en soient sincèrement remerciés.

Die neue Bedienungsgeld-Ordnung

Fortsetzung von Seite 3

Zukunft sämtliche Beschwerdefälle von der Kontrollstelle für die BO. untersucht. Die Verbandskontrolle befasst sich nur noch mit der Aufklärung und stichprobeweisen Kontrolle in den Mitgliederbetrieben. Die Aufsichtskommission für die BO. hat zum Zwecke der Neuorganisation einen neuen Chef der Kontrollstelle in der Person von Herrn E. Hess gewählt; ferner wurde neben dem bisherigen Kontrollleur, Herrn P. Gasser, ein zweiter Kontrollleur in der Person von Herrn W. Stoll engagiert.

Da die bisherigen Räumlichkeiten der Kontrollstelle in der Malzgasse zu klein waren, ist der Sitz in das Vereinshaus des SHV, an der Gartenstrasse 112 verlegt worden, wo infolge der Zusammenlegung der Zweigstellen, Hotela und der Familienausgleichskasse SHV, mit dem Hauptsitz in Montreux die entsprechenden Bureaux disponibel waren und nunmehr durch die Aufsichtskommission für die BO. gemietet wurden.

Die wichtigsten materiellen Änderungen gegenüber der bisherigen Regelung

Vor allem hat die neue BO. in vielen Artikeln eine bessere und klarere, rechtlich einwandfreie Umschreibung erfahren. In Zusammenarbeit mit dem Biga, das den Entwurf der BO. hinsichtlich der rechtlichen Formulierung usw. durch Herrn Professor Dr. Nägeli begutachten liess, ist die neue BO. in eine bessere Form gekleidet worden. In bezug auf die materiellen Änderungen sei, ohne auf verschiedene kleinere Details einzugehen, auf die wesentlichsten Neuerungen nachfolgend hingewiesen:

1. Der Geltungsbereich hat in der Beziehung eine Änderung erfahren, als für kleine Betriebe mit 10 und weniger Gastbetten die Bedienungsgeld-Ordnung nur insoweit Anwendung findet, als sie verpflichtet sind, die gesondert oder über einen Pauschalpreis von den Gästen erhobenen Bedienungsgelder an die mit der Bedienung der Gäste beschäftigten Personen zu verteilen. Bei Streitigkeiten über die Verteilung der Bedienungsgelder entscheidet auf Beschwerde hin die Aufsichtskommission. Die Aufsichtskommission wendet dabei die BO. unter Würdigung allfälliger besonderer Verhältnisse, singemäss an.

Widerhandlungen, die in diesen Kleinbetrieben vorkommen, werden auf Beschwerde hin ebenfalls von der Aufsichtskommission beurteilt, die beauftragt ist, Verweise und Bussen auszusprechen und die Nachzahlung nicht ausgerichteter Bedienungsgelder sowie die Entrichtung eines Kontrollkostenbeitrages zu verfügen.

Das Wesentliche ist also, dass diese Kleinbetriebe nicht mehr unter der obligatorischen Abführung der Bedienungsgelder stehen und dass sie auch keine Vollzugskostenbeiträge mehr an die Kontrollstelle zu entrichten haben.

2. Die Erhebung der Bedienungsgelder. Die Umschreibung, auf welchen Posten in der Hotelrechnung die Bedienungsgelder erhoben werden müssen, ist in der neuen BO. — ohne dass dies-

bezüglich eine materielle Änderung gegenüber der bisherigen Regelung eintritt — übersichtlicher dargestellt; die Bestimmungen lauten:

„Dem Zuschlage unterliegen sämtliche in Rechnung gestellten Leistungen. Eine Ausnahme ist zulässig bei Débours, Wäscherrechnungen, Kur-, Sport- und anderen Taxen, Wagenfahrten, Bergführer, Sportunterricht und dergleichen. Telefongespräche unterliegen dem Zuschlag, wenn der das Telefon besorgende Angestellte am Bedienungsgeld beteiligt wird. Wenn der prozentuale Zuschlag mehr als Fr. 1.— pro Gespräch ausmacht, kann er auf diesen Betrag beschränkt werden.

3. Neu ist aus den Unterhandlungen hervorgegangen:

„Inhabern von Hotels allerersten Ranges und Rang IA wird die Erhebung eines Bedienungsgeldes von 15% auch bei zwei- und mehrmaligem Übernachten empfohlen.“

ferner:

„Die Erhebung von Bedienungsgeldern für Freigäste ist lokalen Vereinbarungen vorbehalten.“

4. Die Auszahlungsfristen für die Bedienungsgelder sind wie folgt neu festgelegt worden:

„Die Bedienungsgeldabrechnung hat spätestens am Ende jedes Kalendermonats zu erfolgen. Die Auszahlung der Bedienungsgelder ist spätestens am 10. des nächstfolgenden Monats vorzunehmen. Saisonbetriebe, die nach dem 15. eines Monats eröffnet werden, können die erste Bedienungsgeldabrechnung auf Ende des folgenden Monats vornehmen.

Mit jedem bedienungsgeldberechtigten Angestellten muss über seinen Bedienungsgeldanteil abgerechnet werden. Die Abrechnung hat mindestens zu enthalten: Name, Berufsstellung, Abrechnungsperiode, zustehende Partzahl, anteiliger Bedienungsgeldbetrag und Datum der Auszahlung. Auf dem Abrechnungsoriginal hat der Angestellte den Empfang der Bedienungsgelder zu bestätigen.“

5. Über die Verwaltung und Kontrolle der Bedienungsgelder ist der Angestelltenschaft ein besseres Kontrollrecht eingeräumt worden. Die neuen Bestimmungen lauten diesbezüglich wie folgt:

„In Betrieben mit Vorverteilung der Bedienungsgelder auf die verschiedenen Abteilungen haben die entsprechenden Abteilungschefs die jeweilige Gesamtabrechnung zu überprüfen und den Richtigfahndung unterschrieben zu bestätigen. Der Betriebsinhaber ist verpflichtet, den Abteilungschefs unaufgefordert die entsprechenden Unterlagen vorzulegen.

In Betrieben mit Vorverteilung, aber ohne Abteilungschefs, und in Betrieben ohne Vorverteilung hat der Betriebsinhaber einem vom Personal bezeichneten Angehörigen des Bedienungspersonals Einsicht in die Bedienungsgeldverteilung zu gewähren.

Dem einzelnen Bedienungsgestellten steht das Recht zu, für sich Aufschluss über die Festsetzung seines Anteils zu erhalten.

Angestellte, die auf Grund der Bestimmungen von Abs. 1, 2 und 3 dieses Artikels ein Kontroll- und Auskunftsrecht ausüben, dürfen deswegen in ihrer dienstlichen Stellung nicht beeinträchtigt werden. Verstösse gegen diese Vorschrift stellen eine Verletzung der Friedenspflicht dar. Abteilungschefs und Personalvertreter (Abs. 1 und 2 dieses Artikels) unterliegen mit Bezug auf Umsatzzahlen der Schweigepflicht und sind dem übrigen Personal für korrekte Ausübung ihres Vertrauensauftrages verantwortlich.“

6. Die Vollzugskostenbeiträge sind gegenüber der bisherigen TO. angemessen erhöht worden, und zwar um die Kosten der Verwaltung und der Kontrolle der neuorganisierten Kontrollstelle decken zu können. Die Vollzugskosten können nach wie vor aus der in Abzug gebrachten 2%igen Bureauentschädigung bestritten werden.

7. Die wichtigste Neuregelung ist die über die Verteilung der Bedienungsgelder. Sie hat nach festgelegten verbindlichen Richtlinien, die im Anhang der BO. aufgeführt sind, zu erfolgen. Grundsätzlich ist bei der Verteilung der Bedienungsgelder zwischen Angestellten in Berufseinführung und solchen mit Berufspraxis zu unterscheiden.

Für Angestellte in Berufseinführung gilt der Verteilerschlüssel A. Für Angestellte mit Berufspraxis der Verteilerschlüssel B. Den Betriebsinhabern steht das Recht zu, bei Vorliegen besonderer Umstände einem Angestellten in Abweichung der Verteilerschlüssel A und B eine andere Partzahl zuzuerkennen, wobei jedoch, unter Vorbehalt der „Anmerkungen zum Verteiler“, die Maxima des Schlüssel B nicht überschritten werden dürfen.

Unter Berufseinführung versteht man:

- I. beim Hallenpersonal:
 - a) für Angehörige der unteren Berufschargen (Chasseurs, Garderobiers, Liftiers, Allein- und Bahnportiers usw.) zweijährige Tätigkeit im Beruf;
 - b) für Concierges 8 Jahre und für das übrige Hallenpersonal in höheren Berufschargen 6 Jahre Tätigkeit im Beruf.

II. beim Saalpersonal:

- a) für Angehörige der unteren Berufschargen (Servier- und Saaltöchter, Saalkellner, Courrierkellner, Chefcourrier, Commis de rang, Commis d'étage und Demichefs) die Zeit der gesetzlichen Lehre unter Vorbehalt erfolgreicher Lehrabschluss oder für weibliches Servierpersonal mindestens drei Jahre, für männliches Servierpersonal mindestens vier Jahre Tätigkeit im Beruf;
- b) für Oberkellner mindestens acht Jahre und für das übrige Servierpersonal in höheren Berufschargen (Chef de rang, Chef d'étage, Obersaaltöchter, I. Saaltöchter und Kellner mit unterstelltem Personal) mindestens 6 Jahre Tätigkeit im Beruf.

III. beim Etagenpersonal:

mindestens zwei Jahre Tätigkeit im Beruf. Die Berufspraxis ist durch Originalausweise zu belegen.

Timotheus triumphiert

Er war künstlerisch veranlagt, aber sehr jung, darum hatte er noch kein schönes Zeichenpapier. Sein Gestaltungstrieb war aber so stark, dass er in den Sommerferien im Hotel ein Haus, einen Baum und einen Herrn im Zylinderhut auf die Wand malte. Seine Mama rief entsetzt den Hotelier, um zu fragen, was sie für den Schaden zahlen müsse. Dieser war sehr nett und sagte: „Das kostet gar nichts, wissen Sie, das ist Salubratapete, die kann man abwaschen.“ — Timotheus triumphierte.

Chemins de fer fédéraux suisses

La Direction du Ier arrondissement des CFF, à Lausanne, met en adjudication, pour le 1er septembre 1950,

l'affermage du Buffet de la gare d'Yverdon

Les prescriptions d'affermage pourront être consultées auprès du service de l'Exploitation I (Avenue de la gare 41, bureau 104), à Lausanne, où elles pourront aussi être obtenues par ces qui en feront la demande, par écrit, contre versement de Fr. 2.— en timbres-poste. Ce montant ne sera pas remboursé. Les offres, accompagnées de certificats (copies) et d'une photographie, devront être adressées à la Direction du Ier arrondissement des CFF, à Lausanne, sous pli portant l'annexion «Affermage du Buffet de la gare, d'Yverdon». Ne s'y présenter que sur convocation. Délai d'inscription: 30 avril 1950.

LAUSANNE Restaurant cherche pour date à convenir

Chef de cuisine capable et consciencieux, et un Commis-Chef de partie

Faire offres avec certificats et prétentions, «Au Major Davel», Lausanne.

Praktisch und vorteilhaft mit HOBART

Fleischschneidemaschinen
Universalküchenmaschinen
Kartoffelschälmaschinen
Blitz & Scheffel
Kaffeemühlen
Steakmaschinen
(macht jedes Fleisch zart)
HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich
Talacker 41 Telephone (051) 278099

Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 70 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Gesucht
per sofort tüchtige

Buffetdame oder -tochter

in Café-Konditorei in St. Gallen
Gutbezahlte Jahresstelle.
Offerten unter Chiffre W 62482 G an Publicitas St. Gallen.

Gesucht
in erstklassigen Restaurationsbetrieb

2 Chefs de rang Barlehrtochter

Offerten an Postfach 69, Bern.

Gesucht
bestausgewiesen, entremetskundig, Jahresstelle, Stadt Zürich. Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H B 2152 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chefköchin

Gesucht
per sofort in Erstklasshotel nach Rom

Sekretär

für Réception und allgemeine Bureauarbeiten.
Elofferen an Joachim Eder, Dir., Bellevue, Rigi-Kalbad.

Gesucht
in Jahresstelle, mit baldmöglichem Eintritt, oder nach Übereinkunft

Sekretärin Serviertochter Bahnportier-Chasseur

Offerten mit Lohnansprüchen an Hotel Engematt, Zürich 2.

Gesucht
Maison de première ordre à Genève, cherche

Téléphoniste

expérimentée, parlant français, allemand et anglais, à partir du 15 avril jusqu'à la fin octobre 1950. Faire offres avec copies et photo sous chiffre M. L. 2330 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

ROSSHAAR
die beste Matratzenfüllung

Restaurant renommé au bord du lac de Zurich, cherche

bon cuisinier-chef restaurateur

connaissant la cuisine française. Entrée de suite. Offres sous chiffre L. Z. 2388 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

SCHWEIZERISCHE HOTELFACHSCHULE LUZERN

Englisch

noch auf den Sommer, Spezial-Englischkurs, 12. April bis 10. Juni

Intensivster, erstklassiger Unterricht im Ganztagskurs. Beste Grundlage in Wort, Schrift und Grammatik für Anfänger; für Vorgeübte wertvollste Förderung! - Prospekt sofort auf Verlangen. Telephone (041) 2 55 51

Wie bis anhin sind zwei Verteilerschlüssel in der neuen BO. enthalten, nämlich Verteiler I vorzugsweise für grössere Häuser mit oder ohne Vorverteiler und Verteiler II für kleinere und mittlere Häuser. Die Parteinanzsätze für die einzelnen Angestellten sind nun ziffernmässig in zwei Schlüssel A (während der Berufseinführung) und B (mit Berufspraxis) verbindlich festgelegt. In bezug auf die Details verweisen wir auf die BO. selbst.

8. Die Geltungsdauer der neuen BO. ist fest abgeschlossen bis zum 31. Dezember 1954; sie erneuert sich jeweils um ein halbes Jahr, wenn sie unter dreimonatiger Voranzeige von einer Vertragspartei nicht auf Ende eines Kalenderjahres gekündigt wird. Im Falle der Kündigung verpflichten sich die Parteien zur sofortigen Aufnahme von neuen Vertragsverhandlungen.

Die französisch-schweizerische Reisebeziehungen im Zeichen der Konsolidierung

Import französischer Banknoten ab 1. April völlig frei

Die französischen Finanzbehörden haben soeben die bisher 60000 ffr. betragende Freigrenze für die Einfuhr französischer Banknoten auf einen, nach oben unbeschränkten Betrag erweitert. Vom 1. April ab, also zu Beginn der eigentlichen Reisesaison, darf jeder im Ausland domizilierte Reisende, gleich welcher Nationalität, beliebig viel französisches Geld in Noten (nicht aber in Schecks oder Kreditbriefen ohne Deklaration!) mit sich führen. Soweit er das Bargeld nicht ausgibt, kann er statt wie bisher 10000 künftighin 25000 ffr. in Noten ausführen. Diese Erleichterungen, die auch eine wesentliche Vereinfachung der Grenzkontrolle für Zahlungsmittel im Gefolge hat, gelten aber nicht für die Personen, die in Frankreich wohnen, also auch nicht für die sich in Frankreich befindlichen Auslandsschweizer. Ihnen ist nach wie vor nur der Export von 1000 ffr. pro Kopf erlaubt, und nach dem Wortlaut der zuständigen Verordnung des „Office des Changes“ muss der betreffende Reisende den gleichen Betrag, der sozusagen als Notreserve gedacht ist, auch bei der Rückreise nach Frankreich wieder vorweisen können. Er darf also an sich im Auslande nichts wechseln.

Die Gründe für die französische Francs-Hausse

Diese Totalbefreiung des französischen Banknotenverkehrs bei der Einreise hat natürlich devisenpolitische Gründe: sie verdichtet im Rahmen der Entwicklung der französischen Reise- und Hotelbeziehungen besondere Aufmerksamkeit. Nicht nur unter dem Druck der Baisse am Pariser Goldmarkt und der dadurch indirekt bedingten Verminderung der Nachfrage nach Hartdevisen am Pariser Parallelmarkt, sondern auch als eine direkte Folge stark gesteigerter Nachfrage nach französischen Francs zu Beginn der Reisezeit ist der Kurs für freie französische Banknoten an den ausländischen Plätzen in den letzten vier Wochen ständig gestiegen. Im Kompensations- und entsprechend im Pariser Parallelverkehr sanken die inoffiziellen Kurse für sämtliche Hartdevisen, und der Schweizer Franc verlor in der zweiten Märzhälfte 4 ffr. pro Einheit (rund 5%). Der Ende dieses Monats erreichte Tiefkurs von etwa 83 Francs entspricht genau der Zürcher Parität für freie Francsnoten (1,22 Franken für 100 französische Franken) und liegt nur noch knapp 2 Fr. über dem amtlichen Geldkurs, den die französischen Banken für Schweizer Francs zahlen (ca. 81 francs).

Praktisch ist damit die in unseren früheren Artikeln angedeutete Etappe erreicht: jedes Aufgeld für Parallel- und Kompensationsgeschäfte in Schweizer Franken ist im Verkehr mit Frankreich verschwunden. Die Mitnahme französischer Noten, die sich der Frankreichreisende im Auslande kauft, lohnt sich nur noch aus Bequemlichkeitsgründen. Kursmässig bleibt es sich gleich, ob der ausländische Gast sich sein Reisegeld in Zürich, Brüssel oder Rom verschafft oder ob er es gegen Devisen am Schalter einer französischen Bank wechselt. Frankreich hat damit seine Währung im touristischen Teil der „unsichtbaren Exporte“ stabilisiert und kann mit Recht auf gesteigerte Eingänge an Bardevisen und insbesondere an Schweizer Francs aus dem einsetzenden Sommer-Reiseverkehr rechnen. Immer wieder muss darauf hingewiesen werden, dass die aus einer liberalen Grundeinstellung erwachsende und konsequent durchgeführte Lockerung der Devisenzwangswirtschaft zu einem Ergebnis geführt hat, dessen finanzpolitische Tragweite nicht nur für Frankreich, sondern für den ganzen intereuropäischen Touristenverkehr wegweisend sein kann. Auch andere Länder, die noch aus innerpolitischen oder wirtschaftlichen Gründen an einer Zwangsreglementierung des Reiseverkehrs festhalten, sollten sich an der Entwicklung in Frankreich ein Beispiel nehmen.

Wenn wir uns mit diesen kurzen Hinweisen auf die neue BO. begnügen, so deshalb, weil es in Form eines Artikels zu weit führen würde, auf alle Einzelheiten der neuen Ordnung einzutreten. Es muss dem einzelnen Betriebsinhaber überlassen bleiben, die neue BO., die demnächst unsern Mitgliedern zugeteilt wird, einem gründlichen Studium zu unterziehen und die notwendigen Anpassungen vorzunehmen.

Gestützt auf die Verständigungsbereitschaft aller drei Vertragsparteien ist es nun möglich geworden, eine Ordnung für längere Zeit zu schaffen. Hoffen wir, dass sie von allen Parteien mit gutem Willen und Vernunft zur Anwendung und Durchführung gelangt und dazu beiträgt, den Arbeitsfrieden in unserem Gewerbe zu erhalten.

Die Folgen für den Reiseverkehr nach der Schweiz

Allerdings ist an die gerade von Schweizer Seite konsequent angestrebte (und in den bereits ausführlich behandelten Entschliessungen der OECE zum Ausdruck kommende) Liberalisierung des intereuropäischen Touristenverkehrs so lange nicht zu denken, als nicht auch die Kapitalausfuhr im Reiseverkehr in freierer Weise als bisher gehandhabt wird. Der Ausländer, der nach Frankreich einreist, kann zwar nach wie vor diejenigen Devisen, die er in unbegrenzter Zahl importieren kann, auch wieder reexportieren. Der französische Resident kann aber auch ab 1. April noch nicht mehr ausländische Zahlungsmittel mit sich führen, als in den jeweiligen bilateralen oder multilateralen Verordnungen des französischen Devisenamtes zugestanden wird. Was speziell den Reiseverkehr von Frankreich nach der Schweiz anbelangt, so beweist eben die Aufhebung einer Höchstgrenze für den Import französischer Banknoten, dass der französische Stabilisierungsfonds von seiten des „Schwarzmarktes in französischen Noten“ im Auslande keine Gefahr mehr für die eigene Währung befürchtet. Eine Erhöhung der

Kopfkoten für die Ausfuhr von Zahlungsmitteln zu Reisezwecken ist zum mindesten im Verkehr mit der Schweiz und Belgien heute keine Frage der Disponibilität mehr. An sich sind zweifellos, sowohl aus dem sichtbaren wie dem unsichtbaren Export Frankreichs genügend Schweizerfranken-Reserven vorhanden, um die Kopfkote von grundsätzlich 600 Franken pro Jahr entsprechend zu erhöhen und vor allem, um sowohl im Sommer wie im Winter eine gleich hohe Maximalzuteilung zu gewähren. Es ist daher zu hoffen, dass sich schon für die Sommerzeit jener elastischere Zuteilungsmodus finden lässt, für den wir in unseren früheren Artikeln bereits allgemeine Forderungen gaben. Wenn sich die Pariser Verhandlungen über die Ausdehnung des Reiseabkommens auch aus rein technischen Gründen zu verzögern scheinen, so besteht doch die Hoffnung, dass der praktisch nunmehr vollzogenen Liberalisierung des französisch-schweizerischen Reiseverkehrs bei der Einfuhr in Kürze wenn auch keine völlige Befreiung, so doch eine weitere Lockerung im Zuteilungswesen für den Reiseverkehr nach der Schweiz folgen wird.

Dr. W. Bg.

Markt- und Situationsbericht

Mitgeteilt von der Direktion der Howeg

Zwischen Italien und der Schweiz laufen momentan Verhandlungen über den Warenaustausch und die Zollbelastungen. Italien hat in letzter Zeit eine Anzahl Zollpositionen für Schweizerwaren erheblich heraufgesetzt. Die schweizerische Verhandlungsdelegation droht nun ihrerseits Italien gegenüber mit massiven Zollerhöhungen auf traditionelle italienische Waren wie z. B. Wein. Aus diesen Sachlage erklären wir uns die immer schwieriger gehandhabte Kontingentierung der Weinimporte aus Italien. Die Statistik über die Weineinfuhr zeigt weiterhin rückläufige Entwicklung. Im Januar wurden nur 62 339 hl der Zollposition 117 al (gegenüber 72 984 hl letztes Jahr im gleichen Monat) und im Februar nur 70 953 hl (78 830) eingeführt. Seit Mai 1949 sind ununterbrochen kleinere Mengen importiert worden als im Vergleichsvorjahre, was unumgänglich zu einer Verknappung der Rotweine auf dem Schweizermarkt führen muss.

Aus Spanien kommen zur Zeit in etwas grösserem Umfange rote Konsumweine herein. Nach langem Zögern hat die spanische Regierung die Exportpreise im Februar festgesetzt. Dieselben sind für den Schweizermarkt nach wie vor hoch. Mit dem 16. April 1950 läuft aber das Handelsabkommen ab und was nachher kommt, weiss niemand, weshalb nun die Importeure ihre spanischen Kontingente noch rechtzeitig verwenden möchten. Mit der Auswahl der Weine ist Vorsicht am Platze. Katalonien bietet Qualitäten an, die weiter unter dem Durchschnitt stehen. Etwas besser ist die Gegend von Reus, aber auch von dort liegen Muster vor, die herb und unausgeglichen schmecken.

Frankreich: Die Ernte 1949 hat 39,9 Millionen Hektoliter ergeben, dazu kommt Algerien mit 14,4 Millionen hl, so dass total 54,3 Millionen hl für die

ganze Kampagne zur Verfügung stehen gegen 55,3 Millionen hl im Jahre 1948. Nach Abzug des Eigenkonsums der Weinproduzenten, der Verwendung für technische Zwecke und des traditionellen Exportes verbleiben für den Inlandkonsum 37,9 Millionen hl. Der Inlandkonsum wird aber auf Grund der früheren Jahre mit 38,2 Millionen hl angenommen, was auf ein theoretisches Manko von 30000 Liter schliessen lässt. Natürlich kann der Verbrauch zum voraus nicht so genau errechnet werden. Dennoch scheint der Handel mit einer gewissen Verknappung des Angebotes zu rechnen, was ihn zu massiven Käufen veranlasst. Die gut ausgefallenen 1949er Qualitätsweine verschwinden bei der französischen Produktion rapid. Darin liegt der Grund der anhaltenden Haussebewegung. Innerhalb 2 Monaten sind die Preise bei der Produktion für Qualitätsweine um durchschnittlich franz. Fr. 2000.— per Hektoliter angestiegen, und die Aufwärtsbewegung hält unvermindert an.

Für Schweizer Weissweine dürfte der Markt bis Ende des bevorstehenden Sommers keine grossen Schwankungen mehr mitmachen. Wenigstens die Neuwine, die sich qualitativ als durchschnittlich gut erweisen, scheinen regelmässigen Absatz zu finden. Im Vergleich zum Jahrgang 1948 liegen die Preise durchwegs etwas höher, am Bielersee um 20 bis 25 Rappen, im Kanton Neuenburg um 30 bis 40 Rappen, im Kanton Waadt um 10 bis 30 Rappen und im Wallis um 5 bis 15 Rappen. Nicht so klar ist die Situation mit den noch vorhandenen Stocks an alten Weissweinen. Im Wallis stösst man auf Propriétaires, die Neuwine nur verkaufen wollen, wenn man auch etwas alten dazunimmt. Das lässt auf eine Unsicherheit in bezug auf den Ausgang der Verhandlungen über das Weinstatut schliessen. Wie es scheint, ist man diesbezüglich

OVOMALTINE

auch für Sie!

Mehrere tausend Gaststätten führen den

OVOMALTINE Service

Sie setzen sich für ein Produkt ein, das dem Gaste wirklichen Nutzen bietet. Der Service ist einfach und erfordert keine besonderen Einrichtungen. Die praktische Beutelpackung bietet Gewähr für richtiges Quantum.

Sie können bei uns Ovomaltine in Büchsen zu 200 Beuteln beziehen und erhalten ausführliche Anleitung für den Service.

Dr. A. WANDER A.G., BERN

Gesucht

ruhige, seriöse

KÖCHIN

Eintritt 11. April. Offerten an Fam. Immoos, Hotel Alpstübli, Stoss ob Schwyz, Tel. 504.

Gesucht

in Bahnhofbuffet jüngeren, initiativen und arbeitsfreudigen

Chef de service

Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten sind erbeten unter Chiffre B 2394 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Meyer Meringues

mit Schlagobers und Glace einfach herrlich

MERINGUES MEYER-TURTMANN (WALLIS)

Mustermesse, Basel, 15.—25. April 1950

Stand Nr. 776, Halle III rechts

Teka

Tee- und Kaffeemaschinen

Bringen Sie Ihren gerösteten Kaffee in Bohnen mit und probieren Sie denselben auf unseren

neuesten Maschinen

TEKA AG. Tee-Kaffeemaschinen, Apparatebau OLTEN

Verkauf durch: Generalvertreter O. Ebner, Basel, Telephon (061) 44455 (Privat 305 98) oder direkt ab Fabrik, Tel. (052) 5 34 90

Zuverlässige, Hebe

dipl. Kinderschwester

mit mehreren Jahren Tätigkeit, sucht Stelle an Kindern oder als Hotelkassier. Offerten an Tel. (031) 23479, von 8-12, 14-18.45 Uhr.

WER

nicht inseriert, wird vergessen

Gesucht

für grossen Restaurations- und Dancingbetrieb tüchtiger, finker

Chasseur

Jahresstelle. Eintritt sofort. Offerten an Restaurant Singerhaus, Basel.

Hotels Restaurants

KAUF u. VERKAUF, Vermittlung im In- und Auslande zu beschiedenen Gebäuden. G. Frutig, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 20, Telephon (031) 3 53 02.



mit sep. Anhang-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bemerzte Offerten verlangen. E. Schwegler, Zürich Gummiwaren - Seefeldstr. 4

Dewar's "White Label" SCOTCH WHISKY



Generaldepot für die Schweiz: Jean Haecy Import A.G., Basel

Gesucht in gutes Hotel am Genfersee

Zimmermädchen

mit französischen Sprachkenntnissen für Lingerie und Nachservice. Offerten unter Chiffre P M 60309 L an Publicitas Lausanne.

Leistungsfähige Metzger am Zürichsee sucht geschäftl. Verbindung mit Grossrestaurants und Hotels

zwecks Lieferung von erstklassigen Fleisch- und Wursten. Verl. Sie nähere Auskünfte unter OFA 2080 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Zu verkaufen infolge annullierten Grossauftrag für das Ausland. Ausserst billig, fabrikmässig

Silbergeschirre

der besten Schweizer Marken mit 8 Jahren Garantie für die Schwerversicherung. Anfragen unter Chiffre Z S 2868 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fussblochbürsten

mit guten Borsten 7.50 9.80 14.— mit la Stahldraht-Borstenmischung zum Auftreiben 12.80 15.50 mit Ledergarnitur je 5.80 mehr, und alle andern Bürstenartikel, die Sie brauchen, in besond. ergebiger Qualität.

Ernst Mannuss-Früh, Luzern

Rjoh'mäbel, Korb- und Bürstenwaren am Metzgeralle-Weinmarkt Telephon (041) 2 10 87 gegründet 1891

auf einem toten Punkt angelangt. Einerseits liegt ein Entwurf „Giroud“ vor, welcher insbesondere nach der Richtung der Import-Behinderung und Verteuerung tendiert, um dadurch dem Schweizerwein den Absatz zu erleichtern, dabei aber die inländische Produktion bezüglich Anbaubeschränkung und Umstellung auf den Rotweinanbau nicht so zwingend anfasst. Die Fachkreise von Import, Handel und Gastgewerbe glauben, dass nur eine dem Konsum, d. h. der heutigen Geschmacksrichtung angepasste Produktion das Übel des chronischen Weissweiberchusses auf die Dauer heilen könne. Andererseits liegen Vorschläge seitens des Weinimportes vor, welche bis zum Inkrafttreten des neuen Landwirtschaftsgesetzes eine Lösung auf freiwilliger Grundlage als zweckmässiger erachtet. Sie schlagen vor, dass im Falle der Weissweibbestand im Sommer inklusive die hängende Ernte 60000 Hektoliter überschreitet, vom Import bis zu 100000 hl übernommen werden sollen. Die so übernommenen Weine sollen in den roten Konsumweinen verschwinden. Der Weinfonds hätte sie bis auf den Preis der roten Import-Konsumweine hinunter zu verbilligen. Die notwendigen finanziellen Mittel liefert in beiden Fällen die neue Abgabe von Fr. 7.- per Hektoliter auf dem Import.

Pflaumenwasser und Pflaumenwasser: Aus Ungarn und Jugoslawien werden zu Brennwecken jedes Jahr grössere Mengen Pflaumen importiert. Diese Früchte sind voll ausgereift von brauner Farbe und in der Form genau gleich wie unsere Hauszweitschgen. Sie weichen aber auch in ihrem Aroma nicht wesentlich von unsern inländischen Brennwecken ab und geben deshalb ein Pflaumenwasser, das sogar vom Fachmann nur schwer von Zweitschgenwasser zu unterscheiden ist. Hocharomatisches und geschmacklich auch vom Gast sofort erkennbares Pflaumenwasser erhält man dagegen, wenn gut ausgereifte Zuckerpflaumen, Spillänge, Reineclauden und Mirabellen destilliert werden. Wir haben erstmals letzten Herbst einen grösseren Versuch mit solcher, rein inländischer Ware gemacht, die insbesondere aus dem Wallis stammte. Die Ausbeute war wesentlich kleiner als dies bei Importpflaumen der Fall ist. Dagegen weist dieses „Pflaumenwasser“ schweizerischer Provenienz ein feines Pflaumenaroma auf, das seinesgleichen vergeblich sucht. Der Preisunterschied wird durch die bessere Qualität vielfach aufgehoben.

Vorsicht beim Geflügeleinkauf
Geflügel: Wir haben vor Wochen bereits auf höhere Preise aufmerksam gemacht. Heute erhalten wir aus der Bresse neueste Notierungen mit Fr. 8.50 per Kilo franko unverzollt Schweizerzone. Zoll und Grenzspesen machen ca. Fr. 1.- per Kilo aus, so dass diese Ware nach Berücksichtigung der Importermarge auf über Fr. 10.- per Kilo zu stehen kommt. Damit dürfte Bressengeflügel vorübergehend wieder vom Schweizermarkt verschwinden, bis gegen den Herbst hin die Preise saisonbedingt wieder sinken. Ganz allgemein wird in der Bresse aber diesen Sommer eine vermehrte Aufzucht von Geflügel erwartet, weil die Schweinemasst nicht mehr rentabel genug sei. Auch das holländische Geflügel hat wiederum etwas angezogen. Doch bleiben die Aufschläge hier in erträglichem Rahmen. Kleine Bratgiggei (500/600 g), die nun

schon wieder aus der ersten diesjährigen Brut heranwachsen, sind billiger als ausgemästete Pouleten mit 1.400 bis 2000 g. Aus den Oststaaten treffen qualitativ sehr unterschiedliche Geflügelendungen ein. Wir haben mit römischen Suppenhühnern ganz ausgezeichnete Erfahrungen gemacht, der Nachbarbezugs stösst aber bereits auf Schwierigkeiten, so dass wir wohl demnächst, „ausverkauft“ werden müssen. Am billigsten sind immer noch dänische Poulets. Wir glauben aber, dass die wesentlich geringere Qualität sich für das Gastgewerbe nicht wohl eignet, und deshalb bieten wir sie unsern Mitgliedern nicht an. Wir möchten nicht nur wegen 30-40 Rappen billigeren Preisen zu unzweckmässigen Käufen verleiten.

Arachid-Öl, amerikanisches, notiert heute franko Amsterdam oder Antwerpen USA \$ 20.30 gegen \$ 10.30 letzter Woche per 100 lbs. Die Tagespresse hat in den letzten Tagen ein Handelsabkommen zwischen Sowjet-Russland und Rot-China gemeldet, welches u. a. grosse Fettstofflieferungen von China nach Russland vorsieht. Dadurch ist China wohl noch auf längere Zeit für den Westen als Fettlieferant verloren, und darin liegt wohl weitgehend der Grund, warum vegetable Fette in Amerika und West-Europa ständig anziehen.
E. Senn

schliessung des Tales ist weitgehend seiner Initiative zu verdanken. Unter schweren persönlichen Opfern erschloss er zu Beginn der Jahrhundertwende Andermatt dem *Skisport*. Engländer und gut zahlende Mailänder Gäste waren es, die er nach Andermatt lotste und die dann diesen Platz als Wintersportplatz bekannt machten. Dadurch kam Arbeit und Verdienst in einer sonst stillen Zeit in das arme und ruhige Hochtal.

Der Ausbau seines blühenden Geschäftes zum Grand Hotel im Jahre 1910 sollte ihm zum Krefuz seines Lebens werden. Krieg und Krise schlugen diesem Hause unheilbare Wunden. Sein Lebenswerk, an dem er mit seinem ganzen Berufsstolz hing, überdauerete, wie so viele andere auch, die grosse Krisenperiode nicht. Das Haus musste stillgelegt und 1936 ganz aufgegeben werden — eine schwere Prüfung für diesen initiativen, rastlosen tätigen Mann.

Das hohe Ansehen, das Herr Danioth genoss, fand auch darin Ausdruck, dass ihm eine Reihe von öffentlichen Ämtern übertragen wurden, die er mit grösster Gewissenhaftigkeit bekleidete. So war er Mitglied des Urner Landrates, des Gemeinde-, Bürger- und Schulrates, Präsident der Schatzungskommission und auch Korporationsrat. Das Amt des Gerichtspräsidenten des Landgerichtes Uri behielt er bis zu seiner Übersiedlung nach Zürich bei.

Danioth hat sich auch um die Hebung des Fremdenverkehrs nicht nur in Andermatt, sondern im unerischen und zentralschweizerischen Sektor verdient gemacht und in den Verkehrsverbänden fruchtbringende Arbeit geleistet.

Auch als Politiker — er war einer der engsten Mitarbeiter des Landammans Martin Gamma — gehörte Danioth zu den markanten Gestalten des Urnerlandes. In seinen besten Jahren war er ein glänzender Gesellschafter und hervorragender Sportsmann. Die schweren Schicksalsschläge machten den gütigen Mann, der für Arme und Bedrängte stets eine offene Hand hatte, allmählich zu einem Stillen im Lande. Aber all sein Leid wusste er mit Würde und Vornehmheit zu tragen — auch ein Charakterzug dieser Hoteliergestalt markanterer Prägung, vor dessen Grab sich seine zahlreichen Freunde und Berufskollegen ehrfurchtsvoll verneigen.

TOTENTAFEL

Hotelier Karl Danioth †

Kürzlich verstarb im Alter von 79 Jahren, in Zürich unser Mitglied *Karl Danioth-Greber*, alt Hotelier in Andermatt. Mit ihm ist einer jener Prachtgestalten ins Grab gesunken, die, auch wenn ihnen das Schicksal nicht gelächelt hat, als Pioniere der Hotellerie und des Fremdenverkehrs Grosses geleistet haben.

Der Verstorbene war der einzige Sohn aus zweiter Ehe des alt Talamann und Regierungsrat Adelerich Danioth-Christen von Andermatt. Nach Verbringung der Jugendzeit im Ursentale und einiger Schuljahre in Stans und Luzern, wandte er sich in jugendlichem Alter dem *Hotel-fach* zu. Er hatte das grosse Glück, unter César Ritz, im neubauten Grand Hotel in Rom arbeiten zu dürfen. Zur weiteren Ausbildung betätigte er sich in führenden Hotels der Riviera, in London und Paris. Mit dem Rüstzeug einer gründlichen praktischen Fach- und Berufsschulung in die Heimat zurückgekehrt, übernahm er in Andermatt einen Hotelbetrieb, den er zu grosser Blüte brachte und den er, ermutigt durch die guten Jahre vor dem ersten Weltkriege, 1910, zu Danioths Grand Hotel erweiterte.

Karl Danioth war eine imponierende Erscheinung. Dank seinen tadellosen Umgangsformen, seinen gründlichen Berufskennntnissen, gelang es ihm, seinen Betrieb, in dem er selbst der fleissigste und gewissenhafteste „Mitarbeiter“ war, zu internationalem Ansehen zu bringen. Auch in der „Saison morte“ gönnte er sich keine Ruhepause. Unvergänglich bleibt, was er im Dienste der Gemeindefürsorge und des ganzen Ursentales geleistet hat. Die fremdenverkehrspolitische Er-

NÉCROLOGIE

Henri Lindemann †
ancien hôtelier

C'est avec tristesse que la population lausannoise et les hôteliers de cette ville ont appris, au milieu de mois de mars, la nouvelle du décès, après quelques jours de maladie, de *M. Henri Lindemann*, père, qui avait exploité l'*Hôtel de l'Europe* à Lausanne jusqu'en 1948. La mort l'a emporté sans souffrance peu de temps avant qu'il ne fete son 60e anniversaire.

Henri Lindemann avait tout de suite quitté le pays pour travailler dans le métier à Paris, à Londres, à Lyon, au Caire, à Assouan, avant de

Die Gemüse der Woche

Rotkabis, Schwarzwurzeln, Spinat.

venir se fixer à Genève, après avoir gravi tous les échelons de la profession. Maître d'hôtel à 21 ans, il était au Restaurant du Parc des Eaux Vives à Genève, lors de l'ouverture de celui-ci en 1907. Henri Lindemann demeura encore de longues années à Genève et on le trouve à l'Hôtel du Lac, après un séjour à Berne où il assume la direction de l'Hôtel et Café National. C'est là qu'il introduisit pour la première fois dans la ville fédérale la mode des orchestres dans les brasseries.

De retour à Genève, et avec le produit de son travail, il réussit, en 1913 à acheter l'*Hôtel de Bourgogne* qu'il exploite jusqu'en 1920, date à laquelle cet immeuble a été démolé pour faire place à la nouvelle gare.

En 1928 il vint se fixer à Lausanne où il reprend l'hôtel de l'Europe qu'il exploitera jusqu'en 1948. A cette date, il cède l'exploitation de l'Europe à son fils cadet qui le dirige actuellement. Il n'a malheureusement que peu profité d'une retraite méritée. Par contre, il a eu la satisfaction de voir ses 2 fils faire leur situation, l'aîné ayant repris la *Brasserie du Grand Chêne* à Lausanne et par la suite l'*Hôtel Central* à Lausanne, où il avait fait ses premières armes, et le cadet, après avoir exploité un café à Pully, assumer la direction de l'Europe, continuant la tradition paternelle.

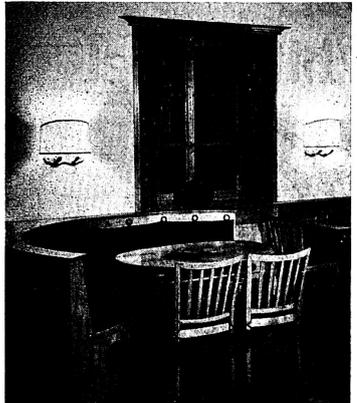
La compagnie de sa vie, Madame *Lindemann-Ostermaier* a toujours été un exemple pour ses fils, par son travail, sa bonne humeur et les soins attentifs qu'elle voua à sa famille. M. Lindemann lui doit beaucoup.

M. Lindemann avait de très nombreuses connaissances acquises au cours de sa vie. Il était lié d'amitié avec un grand nombre de ses clients qu'il appréciait pour les conseils toujours justes et désintéressés que son expérience lui permettait de donner, et également pour son caractère droit, et affable.

Membre de la S.S.H. depuis 1913 ses collègues l'ont toujours eu en grande estime et ses interventions dans les comités étaient toujours fort appréciées et toujours marquées au coin d'un très pur bon sens.

Nous présentons à sa famille et à MM. Henri et Roger Lindemann spécialement l'expression de notre vive sympathie.

ENZIAN APERITIF
SUZE
 Besuchen Sie während der
SCHWEIZER MUSTERMESSE
 unsern Stand Nr. 4735, Halle 14



Wir planen alle Innenausbauten von
**Restaurants, Gaststuben
 Bars, Tea-rooms etc.**
 Eigenes Architekturbureau Erstklassige Referenzen
 Verlangen Sie unsern unverbindlichen Besuch
H. Woodly & Cie. A.-G., Möbelwerkstätten, Aarau

On cherche
 pour entrée à convenir
Commis de cuisine
 Faire offres avec copies de certificats au Buffet de la Gare CFF, La Chaux-de-Fonds.

Gesucht
 für die Sommersaison, Eintritt Juni
**Chef de réception
 Oberkellner
 Concierge
 Etagegouvernante**
 Anmeldungen mit Zeugniskopien und Photo an
 Palace Hotel, Wengen.

ZÜNDHÖLZER
 jeder Art und Packung
 Benzinwische, Bodenöl,
 Stahlspäne u. Stahlwolle,
 Schuhcreme, Closetpapier,
 Kerzen, Feuerwerk
 usw.
 alles in bester Qualität liefern
G. H. Fischer Söhne, Fehrltorf
 Zünd- und Fettwarenfabrik
 Gegr. 1860
 Verlangen Sie Preisliste

**BUHECKER CO
 LUZERN**
 Telefon 041/28275

Tasses à thé
 avec ou sans sous-tasses. On
 en cherche 200 d'occasion.
 Offres avec prix sous chiffre
 S. R. 1916. Poste restante
 Gare, Lausanne.

Serviertochter
 zu sofortigem Eintritt. Gute
 Verdienstmöglichkeit. Familienanschluss und geregelte
 Freizeit. Franz. Sprache und
 etwas Englisch erwünscht.
 Flotte Tochter aus gut bürgerlichem Hause erhält den
 Verzug. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu
 richten unter Chiffre G S
 2408 an die Hotel-Revue,
 Basel 2.

**Chef de service-
 Oberkellner**
 guter Restaurateur, sprachkundig, sucht Stelle in Hotel-Restaurant oder alkoholfreien Betrieb. Offerten unter Chiffre S O 2425 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ambrosia
 das beliebte
Speiseöl und Kochfett

Likör- und Spirituosen-geschäft
 en gros. Interessante Möglichkeiten für Weinhändler. Prima gelegen in Lausanne. 300 m² in modernem Lagerhaus. Geleiseanschluss mit Verladerampe. Offertenunter Chiffre P. A. 33124 L., an **Publicitas, Lausanne.**

Secrétaire
 expérimenté, 3 langues. Habitué travailler seul. Tous travaux de bureau. Disponible fin avril ou fin mai. Offres sous chiffre S R 2402 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.
 Suisse, rapatrié, cinquantaine, veuf, distingué, sachant 5 langues, désire emploi évent.
volontaire
 pour s'infiltrer travaux et direction hôtel restaurant, brasserie ou Kursaal
 Offres sous chiffres S V 2410 à l'Hôtel-Bureau, Lausanne.

Hotelsekretärin
 franz. Schweiz bevorzugt. Sprachen: Deutsch, Franz., Italienisch, sehr gute Englischkenntnisse. Offerten unter Chiffre B.A. 2442 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin-Stütze
 Englisch und Französisch,
Pâtissier
 nur bestauegewiesener, absolut firm in Entremets,
**Obersaaltochter
 Saaltochter
 Saalpraktikantin
 Zimmermädchen
 Restaurationstochter**
 mit Barkenntnissen. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Nieder-schlacht, Braunwald.

Bureaupraktikantin
 Tochter, gut präsentierend, sucht Stelle als
 Zürich oder Bündnerland bevorzugt. Spricht vier Sprachen, perfektes Maschinenschreiben, Steno vorhanden. Offerten unter Chiffre P.B. 2436 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Winterthur UNFALL
 Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
Vergünstigungen
 für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthaf-pflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

**Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft, Stelle als
 Hoteldirektor
 oder als Gerant**
 in Restaurant. Langjährige Erfahrung (in der Schweiz und in England). Offerten unter Chiffre A 34342 Lz an Publicitas Luzern.

Gesucht
 in Erstklasshotel nach Lugano, tüchtige
Etagegouvernante

Jahresstelle. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lohnangaben an Postfach 1077, Lugano.

**Gesucht für sofort
 Sekretärin - Praktikantin**
 in mittleres Hotel in Lugano. Gef. Offerten unter Chiffre S P 2161 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!

ZAHLUNGSVERKEHR

Holland

Zuteilungen für Reisen nach der Schweiz.

In den geltenden Zahlungsvereinbarungen zwischen Holland und der Schweiz ist der Reiseverkehr nur bis zum 31. März 1950 geregelt.

Es war darin vorgesehen, sich bis zum 15. März 1950 für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1950 zu verständigen.

Da eine solche Verständigung infolge der anderweitigen Beanspruchung der hierfür in Betracht fallenden Unterhändler nicht möglich war, ist man übereingekommen, im April nächsthin zu Verhandlungen zusammenzutreten und für die Monate April und Mai 1950 Interimskontingente auszusetzen; sie betragen für Touristenreisen nach der Schweiz Fr. 50000.— pro April und Fr. 35000.— pro Mai.

Die holländischerseits den Einzelzuteilungen für Reisen in diesen beiden Monaten zugrunde zu legenden Beträge sind auf Fr. 40.— pro Tag und Fr. 400.— insgesamt festgesetzt worden. Die Zuteilungen erfolgen seitens der Niederländischen Bank, sofern es sich als notwendig erweisen sollte, wiederum auf dem Wege der Auslosung. JD/SFV.

Italien

Abgabe von Reisechecks für Reisen nach der Schweiz

Das italienische Aussenministerium hat der Schweizerischen Gesandtschaft in Rom mitgeteilt, dass das Ufficio Italiano dei Cambi die italienischen Banken ermächtigt habe, von sich aus ohne vorgängige Bewilligung der genannten Stelle Reisechecks bis zum Betrage von 500 Schweizer Franken an irgendwelche nach der Schweiz reisende Personen abzugeben, wobei lediglich insofern eine zeitliche Beschränkung er-

folgt, als an ein und denselben Geschuchsteller nicht mehr als 500 Schweizer Franken innert drei Monaten abgegeben werden.

Jedoch können Reisende, die nachweisen, dass sie innert drei Monaten mehr als Fr. 500.— benötigten, eine darüber hinausgehende Zuteilung erhalten; sie haben sich in diesem Falle mit einem besondern Gesuch an das Ufficio Italiano dei Cambi in Rom zu wenden. JD/SFV.

Westdeutschland

Zuteilungen für Erziehungsaufenthalte deutscher Schüler und Schülerinnen in schweizerischen Erziehungsinstituten und Privatschulen

Der Zentralverband Schweizer Erziehungsinstitute und Privatschulen gibt auf Grund der getroffenen Vereinbarungen über die technische Entwicklung des Erziehungsverkehrs von Westdeutschland nach der Schweiz folgendes Merkblatt heraus:

1. Auf Grund zwischenstaatlicher Vereinbarungen stehen Devisen für Erziehungsaufenthalte deutscher Schüler und Schülerinnen in schweizerischen Privatschulen, Instituten und Pensionaten zur Verfügung. Diese Devisen können ab März 1950 für Jahresaufenthalte oder Ferienkurse in Anspruch genommen werden.

2. Eltern, die ihre Kinder bei einer schweizerischen Privatschule, einem Institut oder Pensionat eingeschrieben haben, erhalten von dem betreffenden Institut eine von der Schweizerischen Verrechnungsstelle, Zürich, genehmigte Rechnung in doppelter Ausfertigung. Ein Exemplar dieser Rechnung ist dem

Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), Lennéstrasse 24, Bonn,

einzureichen. Nach Genehmigung derselben können die Eltern den Rechnungsbetrag durch die Rhein-Ruhr-Bank, Zweigstelle Bonn, nach Massgabe der von ihnen einbezahlten DM-Beträge nach der Schweiz transferieren.

3. Zur Erlangung des schweizerischen Visums haben die Eltern dem zuständigen Schweizer Konsulat eine Einschreibbestätigung jenes Instituts einzureichen, bei dem ihr Sohn bzw. ihre Tochter in verbindlicher Form angemeldet ist. JD/SFV.

PERSONALRUBRIK

Das modernste Luxushotel von Rio de Janeiro unter Schweizer Leitung

Auf Grund seiner im Hotel Sao Paulo erzielten Erfolge wurde unser Mitglied, Herr Carl W. Peyer, mit dem Rang eines Generalmanagers die Erfüllung und Leitung des allerneuesten Rio-Gróshotels, Hotel NOVO-MUNDO, übertragen, welches auf den 15. Juni — also zur Zeit der Fussballweltmeisterschaften in Rio de Janeiro — eröffnet werden wird.

Das Hotel NOVO MUNDO hat 250 Zimmer; jedes einzelne mit Privatbad, Radio und Telefon. Ein Grossteil der Zimmer hat darüber hinaus noch einen eigenen Balkon. Selbstverständlich stehen auch Luxus-Appartements zur Verfügung. Der Ausblick geht auf der einen Seite direkt zum Ozean (Praia do Flamengo) und auf der anderen zu einem sehr hübschen, kleinen Park. Trotzdem ist das NOVO MUNDO sehr bequem zur Stadt, den eleganten Boulevards (wie die berühmte Avenida Rio Branco usw.) gelegen. Restaurant und American-Bar sind air-conditioned, so dass auch in der heissesten Jahreszeit Rios den Gästen der Aufenthalt angenehm gestaltet werden kann. Das NOVO MUNDO hat eigenen Damen- und Herrenfriseur, ein Blumengeschäft, eigenes Western-Telegraphbureau, eigene Wäscherei, chemische Reinigung usw. Letztere wurden im geräumigen Keller installiert, um Vibrationen und somit Ruhestörungen zu vermeiden.

Der Initiator und Gründer des Hotel NOVO MUNDO ist Senor Emilio Zallocco, der nicht nur selbst ein international bekannter Fachmann ist,

sondern viele Jahre lang Besitzer des bekannten Hotel Esplanade in Sao Paulo war.

Wir wünschen dem jungen, strebsamen Schweizer Hotelier, der auf seinem interessanten Aussehen sich auch dafür einsetzen wird, seine Gäste, die nach Europa zu fahren gedenken, für einen Aufenthalt in der Schweiz zu interessieren und zu beraten, viel Glück und Erfolg.

BÜCHERTISCH

Zeitschrift für Fremdenverkehr

Die Nr. 1/1950 der Zeitschrift für Fremdenverkehr (Bern, Gurtengasse 6) wird durch zwei englische Fachleute: A. G. Kershaw und L. J. Lichorish (London) eingeführt, die den Standort des Fremdenverkehrs in der modernen Wirtschaftsentwicklung umreissen, seine Qualifikationen als Luxusindustrie ablehnen und eine Anpassung des touristischen Apparates an die andauernd steigende Nachfrage nach Reise- und Ferienmöglichkeiten fordern. Über die Fremdenverkehrsstatistik, der zur Beurteilung neuer Investitionspläne im Zusammenhang mit dem Marshallplan besondere Bedeutung zukommt, äussern sich H. A. Sindi (Bern) und K. Krapp (Bern), die für eine bessere Vergleichbarkeit der länderweisen statistischen Ergebnisse eintreten. Eine originelle Leistung bietet P. Legler (Buchs/Aargau), der den Kontenplan des Reisebüros entwirft und damit das moderne Rechnungswesen in einem typischen Dienstleistungsgewerbe einbürgern will. Ein Beitrag von A. Bernhard (Philadelphia) über die hohen Ausgaben für Verkehrswerbung in USA, leitet über zum Chronikteil, der in aufglockerter Form Nachrichten über das Geschehen im in- und ausländischen Fremdenverkehr bringt. Eine reichhaltige Bibliographie beschliesst das erste Heft der im fünften Jahrgang erscheinenden und immer noch einzigen wissenschaftlichen Fremdenverkehrszeitschrift.

Eine Vertrauenssache

ist nach wie vor das Verarbeiten aus alten Kleidern, Vorhängen, Tischdecken, zu schönen neuen Teppichen, Bettvorlagen und Gangläufern. Aus über 20jähriger Erfahrung in diesem Fach weben wir noch heute Webbreiten von 70-250 Zentimeter. Bitte verlangen Sie Prospekte.

Johann Frutiger, Oberländer Webstube, Interlaken

Gesucht

tüchtiger Alleinkoch Aide de cuisine tüchtige Köchin Küchenbursche Kochlehrtöchter Alleinportier

Offerten an Sporthotel Jungfrau und Hotel Terminus, Grindelwald.

Junger, bestausgewiesener Hoteller mit fachkundiger Frau sucht

Direktion oder Pacht

eines Hotels mittlerer Grösse. Jahresbetrieb wird bevorzugt. Beste Referenzen und Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre D.O. 2468 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Sommersaison:

Chef-Saucier Chef-Entremetier Chef-Gardemanger Commis-Saucier Commis-Entremetier Commis-Gardemanger Angestelltenköche und -köchinnen

Offerten mit Angabe der Lohnansprüche und Zeugnisfotos an Bureau Bürgenstock-Hotels, Hirschmattstr. 32, Luzern.



Kochkurs Servierkurs

je vom 18. April bis 10. Juni

für gute theoretische und praktische grundlegende Küchen- resp. Servicekenntnis. - Prospekt sofort auf Verlangen. Telephone (041) 25551



Für die moderne Gaststätte

die vollautomatische UTO-Kühlanlage. Sie vereint technische Vollkommenheit mit der Eleganz der Ausführung.

Unsere Spezialisten mit der langjährigen Erfahrung in der Ausführung von Restaurant-Kühlanlagen helfen Ihnen bei der Disponierung Ihrer Kühlanlage.

Mit der UTO-AUTOMATIK sichern Sie sich die genaue Einhaltung der Temperatur in den verschiedenen Kühlstellen bei geringsten Betriebskosten.

Verlangen Sie unverbindliche Offerte!

UTO-Kühlmaschinen 1/2 Zürich

Eggbühlstrasse 15, Telephone (051) 465788

Zu verkaufen

Rolls Royce, 9 pl.

Moderne Stromlinienform, spez. Carrosserie mit extra grossem Kofferraum, Lederpolster, Schiebedach. In gepflegt und erhalten, sehr geeignet für Hotel und Feriengarten. Wegen Nichtgebrauch nur 6000 Fr. in Occasion. Offerten unter Chiffre 2440 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

(qualifié), excellent restaurateur, cherche engagement dans une bonne maison, saison exclus. Offres sous chiffre C.H. 2433 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht Gerantin Gerant

auf Mitte Mai für mittleres Kurhotel im Engadin. Offerten unter Chiffre KE 2444 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ober-saaltöchter

Konditor

mit abgeschlossener Lehrzeit, sucht Stelle in Hotel, wo er das Köcheln erlernen könnte. Bevorzugt wird Westschweiz. Offerten mit Angaben an Paul Scheurer, Konditor, Buchserstrasse 64, Aarau. Tel. (064) 21839.

Gesucht für sofort

Buffetdame Buffetöchter Schenkburtsche (Jahreslosten)

Schöne Offerten mit Zeugnisfotos, Photo u. Lohnanspruch gef. an Casino Bern

Insereieren bringt Gewinn!

Sieben eingetroffen

Lorbeer-Pyramiden

in Kübeln, 140, 160, 180 cm, extra schön, voll garniert. E. Bernhard, Baumschulen, WH (St. Gallen) Tel. (073) 61030.

Hôtelier Côte d'Azur

serait disposé à recevoir gratuitement collège de Suisse Romande, à titre de reciprocité

Demande à Degoumois, 33, Semailles, Grand Lancy, Genève.

Tochter (welche kürzlich ein Kurs des Zürcher Wirtververeins absolviert hat) sucht Stelle als

Anfangs-serviertöchter

in gut geführten Betrieb. Eintritt sofort. Offerten sind zu richten an L. Urech, Hotel Seerose, Meisterschwanden

Gut ausgewiesener

Hotelpartier

im Alter von 30 Jahren, bei voller Gesundheit, 35 Sprachen beherrschend, sucht sich zu verändern. Zürich, Basel od. Lausanne angenehm. Frei ab 15. April. Offerten unter Chiffre S 3466 Y an Publicitas Bern.

Intelligente, 24jährige Tochter mit mehrjähriger Büropraxis (Versicherung usw.), wünscht Stelle zu wechseln, wenn möglich als

Hilfssekretärin

in Hotelfach. Gute Vorkenntnisse in Englisch und Franz. Geff. Offerten unter Chiffre J.T.Z. 2434 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, strebsamer

Konditor

mit abgeschlossener Lehrzeit, sucht Stelle in Hotel, wo er das Köcheln erlernen könnte. Bevorzugt wird Westschweiz. Offerten mit Angaben an Paul Scheurer, Konditor, Buchserstrasse 64, Aarau. Tel. (064) 21839.

2 jeunes hommes, 19 ans, parl. allem. et franc., cherche emploi comme Chasseur, Liffier ou portier

Faire offres det. avec salaire et heures de travail à G. Wenger, Concorde 7, Le Locle.

Österreicherin mit Servicekenntnissen sucht Stellung in der Schweiz als Zimmermädchen

Zeugnisse vorhanden. Geff. Zuschriften an Rest Niederrammer, postlagernd, Böhnenstr. 1, Voralberg.

Jederzeit

Mix- und Bar-Lehrkurs

durch internationalen Fachmann. Perfekte Einzelbildung in Theorie und Praxis. Lorenzo Spinelli, Mixing-School, Obstgartenstrasse 28, Zürich 6. Tel. 28 87 88.

Stellen gesucht: Küchenchef

tüchtig, zuverlässig, auch extrenetmungskundig, sowie erste

Aide de cuisine

suchen baldiges Engagement in gleiches Haus. Auch Aushilfe oder Rempl. wird angenommen. Offerten erbeten an A. D. Postfach 22, Walzenhausen.

Gesucht

Alleinkoch

oder Köchin, für Sommer-saison.

Tochter für Restaurant-Bar

Mithilfe im Saal-Service, sprachkundig. Offerten mit Zeugnis und Bild an Hotel Pension Felsenheim Sachseln am Sarnersee.

Erstkl. Jahresbetrieb in Höhenkurort, sucht bestausgewiesenen

Küchenchef

Eintritt Mai/Juni oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre H.K. 2432 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter aus dem Hotelfach, vielseitig versiert, sucht Stelle als

Sekretärin-

Stütze des Patrons

Deutsch, Französisch und Englisch. Anfangskenntnisse in Italienisch. Saisonstelle in mittleres Hotel (Tessin od. Westschweiz) bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre M R 2419 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison Mai/Oktober, (evtl. Eintritt erst Mitte Juni in Erholungsklass, bestausgewiesener, erfahrener

Saucier

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Lohnansprüchen und möglichem Eintrittstermin an Hotel Schweizerhof, Interlaken.

WERKZEUG-KOFFER

Für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekt über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere wertvolle Dienste leisten und zwar jahrelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so daß jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fibre-Koffer nach Belieben. JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 41373 Spezialgeschäft für Küchen-, Korditoren- und Metzgerartikel!

Entfette die zu dicke

Fett-Unterhaut mit grünen Kräuterpillen «Helvesan-3» zu Fr. 3.50. «Helvesan-3» ist unschädlich, regelt die Darmtätigkeit und Darmentleerung und entwirrt den Körper. Keine schwächende Fasten- oder Abführ-KUR und trotzdem wird man schlank. Man ersetze die täglich benötigte Flüssigkeit mit «Entfettungstee» aus der Apoth. oder Droge.

Helvesan-3

Les promotions de l'Ecole hôtelière

Comme de coutume, les promotions de l'école hôtelière se sont déroulées le 30 mars dans l'atmosphère particulière d'inquiétude et de satisfaction qui régnait toujours au moment de la proclamation des résultats d'un semestre de travail intense. Nous avons le plaisir de résumer l'allocution prononcée par M. R. Mojonnet, président de la commission scolaire, et de reproduire les discours de M. O. Schweizer, directeur, qui savent toujours trouver des paroles qui vont au cœur des élèves qui s'apprennent à quitter définitivement ou temporairement l'école et à leur donner encore d'ultimes conseils qui restent en général profondément gravés dans la mémoire des futurs hôteliers formés par notre école.

M. Mojonnet insista spécialement sur l'importance du travail bien fait, qui est le seul moyen pour arriver à une belle situation. Il cita à ce sujet le magnifique exemple d'un ami dévoué de l'Ecole hôtelière, feu M. Hermann Schmid qui, par sa ténacité, après avoir commencé tout au bas de l'échelle des professions hôtelières, parvint à la direction de deux des plus grandes maisons de Suisse, le Baur au Lac à Zurich et la Bellevue-Palace à Berne.

M. Mojonnet souhaite tout le succès possible à ceux qui entrent dans la carrière, de bonnes vacances à ceux qui reviendront, et remercie M. et Mme Schweizer, les professeurs et les experts pour l'effort qu'ils ont fourni et les résultats obtenus.

Allocution de M. Schweizer, directeur

Nous voici arrivés au terme du semestre d'hiver. D'ici quelques heures, nous assisterons à un sautoir-qui-peut général! Les élèves, qui, pendant 5 mois, ont formé une Société des Nations en miniature, se disperseront à tous vents. Je vois de larges sourires, dus en grande partie à la liberté reconquise, et l'on tourne volontiers le dos à cette école, où l'on vous a demandé, non seulement de durs efforts dans toutes les matières, mais encore la soumission à une discipline que certains n'ont pas toujours acceptée avec enthousiasme.

Nous connaissons cet état d'esprit pour l'avoir éprouvé nous-même il y a bientôt 40 ans. Mais ce que nous savons également, c'est que plus tard, souvent même après quelques mois déjà, les expériences de la vie se chargent imperceptiblement de faire apprécier à chacun le beau temps passé à l'école!

C'est alors, chers élèves, que vous vous rendez compte de la valeur incontestable de l'enseignement que nous étions à même de vous offrir, ceci grâce à l'effort matériel considérable de la Société suisse des Hôteliers, et au grand dévouement de tout notre corps enseignant. La tâche de celui-ci, croyez-moi, n'est pas aisée, en raison du grand nombre de nationalités de nos élèves et de leurs divers degrés de préparation...

Le semestre d'hiver 1949/50 a commencé le 31 octobre avec une participation record de 205 élèves venant de 27 pays différents. Comme toujours, et pour des raisons diverses, ce nombre s'est amoindri dans le courant de ces cinq mois, et nous terminons avec un effectif de 201 participants. Parmi ceux-ci, l'élément suisse occupe la première, et les citoyens anglais, la deuxième place. Cette constatation n'a rien à voir avec les notes, bien entendu!

Puisque je suis arrivé au point le plus névralgique, la question des notes, je ne vous cacherais pas le plaisir que les professeurs et moi-même nous ressentons à la vue des résultats réjouissants obtenus par un grand nombre d'élèves. Ainsi, le travail ardu de tout un hiver, avec ses privations — peu de cinéma, très peu de dancing, et seulement quelques courts moments de temps à autre au quartier latin — a trouvé sa juste récompense!

Parmi les élèves qui nous quittent aujourd'hui, quelques-uns ont terminé leurs trois cours. Il y en a même qui, en plus de leurs efforts professionnels considérables, ont trouvé moyen de se marier. Ils se sont arrangés pour que leurs épouses puissent également profiter de notre enseignement spécialisé.

A ce propos, je voudrais vous dire que dans la profession hôtelière, le rôle de la femme est d'une importance capitale. Il n'est guère possible qu'un homme seul puisse surveiller sa maison de façon efficace. Trop de détails demandent la collaboration d'une compagne dévouée et intelligente, et je ne crois pas exagérer en vous disant, Messieurs, que votre femme participera bien à 50% dans la réussite d'une entreprise hôtelière.

Je forme les meilleurs vœux pour tous ceux qui nous quittent définitivement. Je tiens à encourager ceux qui, avec leurs épouses, veulent se lancer dans la vie professionnelle.

Que l'enseignement et les bons conseils que nous avons pu vous donner, portent de bons fruits! Souvenez-vous tous, de temps à autre, des beaux moments passés à l'Ecole hôtelière!

Je tiens enfin à remercier le corps enseignant de son dévouement pour la bonne cause. J'exprime mes sentiments de gratitude aux experts qui nous ont apporté leur précieux concours lors des examens. Les expériences faites pendant ces derniers cours ont fourni les preuves que notre enseignement répond aux besoins actuels de l'hôtellerie. Nous espérons maintenant que nos jeunes stagiaires donneront entière satisfaction à leurs employeurs, ce qui sera aussi à l'honneur de notre chère Ecole.

Palmarès

Cours de secrétaires-comptables. 1. Muller, 2. Wartmann, 3. Kraft, 4. Boillat, 5. Andon, 6. Bell, 7. Peloud, 8. Baud, 9. Graf, 10. Jenkins, 11. Coudrakis, 12. Cretton, 13. Haller, 14. Newcombe, 15. Huber, 16. Mammes, 17. Trachsel.

Cours de main-courantiers. 1. Stalder, 2. Natzi, 3. Bilat, 4. Rose, 5. Herzog, 6. Pedersen, 7. Gottgens Peter, 8. Labres et de, 9. Mac Lean William.

Cours d'aides-directrices. 1. Mlle Müller, 2. Hoyos, 3. Haas, 4. Meier Lilly, 5. Oberfischer, 6. Anthamatten, 7. Sundberg, 8. Birles, 9. Triempler, 10. Westberg, 11. Demierre, 12. O'Dea, 13. Orth, 14. Doney, 15. Carat, 16. Coudrakis, 17. Mar, 18. Martel, 19. Hodgson, 20. Sillers Mme, 21. Nowakowska.

Cours de cuisine. 1. Weishaupt, 2. Pommerstein, 3. Benoit, 4. Amberg, 5. Sellers, 6. Sidler, 7. Naudé, 8. Marchi, 9. Schenk, 10. Donaldson, 11. Lawkin, 12. Fuchs, 13. Barry, 14. Reuteler, 15. Cornuill, 16. Grier, 17. Zingg, 18. Zoccola, 19. Sauthier, 20. Franklin, 21. Linthaler, 22. Auderegg, 23. Maillard, 24. Behm, 25. Bennett, 26. Curran, 27. Lane, 28. Nassoud.

Cours de service. 1. Tschanz et Ramackers, 3. Sarasin, 4. Delez, 5. Hotz, 6. Roe, 7. Barnett, 8. Brown, et 9. Keygrobelle, 10. Eder, et 11. Kramer et 12. Lutzins, 13. Kohler, 14. Guggenbühl, 15. Adolfs, 16. Wilcox, 17. Droz et 18. Gavessus, 19. Hardmeyer, 20. Vuyt, 21. Caviezel, 22. Lafon, 23. Hopfins et 24. Goldsmith, 25. Hope, 26. Massey, 27. Meystre et 28. Seymour, 29. Polena, 30. Goetzinger, 31. Kubicek, 32. Mogford.

Les bénéficiaires des prix

Prix du Groupement des Hôtels de tout premier rang: A un élève méritant, ayant fait des progrès considérables depuis octobre 1947: 3 cours Ernest Trachsel.

Fremdenverkehr in der Schweiz im Januar 1950 unter dem Einfluss der Währungsanpassungen

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die Hotels und Fremdenpensionen der ganzen Schweiz meldeten im Berichtmonat 191 000 Ankünfte und 881 000 Übernachtungen, das sind 142 000 Übernachtungen oder 14 Prozent weniger als im Januar 1949. Verglichen mit dem Dezember, der einen Ausfall von rund 10 000 Logiernächten oder 12% gebracht hatte, hat sich also der Frequenzrückgang absolut und relativ verstärkt. Diese Feststellung gilt sowohl für den Inland- als auch für den Ausländerverkehr. Ging jener um 69 000 Übernachtungen oder 11 1/2% auf 535 000 zurück, so verringerte sich dieser um 73 000 oder 17 1/2% (gegen 10 und 15% im Dezember).

Fremdenverkehr im Januar 1949 und 1950

Jahre	Arrivés		Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total
Hotels, Pensionen					
1949	136 129	65 105	201 234	604 776	418 534
1950	129 399	61 195	190 594	535 282	345 536
Sanatorien, Kuranstalten					
1949	2 240	709	2 949	197 508	108 170
1950	2 288	718	3 006	198 270	98 986
Total					
1949	138 369	65 814	204 183	802 284	526 704
1950	131 687	61 913	193 600	733 552	444 522

Damit beläuft sich die Einbusse in den beiden ersten Wintermonaten gegenüber der Vergleichsperiode 1948/49 auf annähernd eine Viertelmillion Übernachtungen. Sie verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gästegruppen:

	Logiernächteabnahme im Dez./Januar 1949/50	
	absolut	in Proz.
Schweizergäste (ohne berufstätige Dauergäste)	61 600	- 7,9
Berufstätige Dauergäste	58 900	- 18,4
Schweizergäste insgesamt	120 500	- 11,0
Englische Gäste	83 700	- 32,3
Übrige Ausländer	36 500	- 7,7
Auslandsgäste insgesamt	120 200	- 16,4

Wie schon im Dezember ist auch im Berichtmonat die Schrumpfung des Ausländerverkehrs vor allem eine Folge des geringeren Zustroms britischer Gäste, für die noch 116 000 Übernachtungen registriert wurden, 54 000 oder ein Drittel weniger als im Januar 1949. Auf Grund der bisherigen Ergebnisse kann also von einer nachhaltigen Wirkung der Pfundabwertung auf die englisch-schweizerischen Reisebeziehungen gesprochen werden. Die Verluste an Übernachtungen holländischer (-37%), belgischer (-16%), österreichischer (-29%) und anderer ausländischer Gäste dürften übrigens ebenfalls mehrheitlich auf die im September 1949 vorgenommenen Währungsanpassungen zurückzuführen sein. Hingegen muss der abnehmende starke Besucherrückgang aus den osteuropäischen Staaten, hauptsächlich aus Ungarn und der Tschechoslowakei, der immer wirksameren Abschließung dieser Länder zugeschrieben werden.

Logiernächte ausländischer Gäste in Hotels und Pensionen, nach Herkunftsländern

Herkunftsländer der Gäste	Januar 1947, 1949 und 1950)	
	1947	1949
Belgien, Luxemburg	27 309	38 600
Deutschland	8 869	17 573
Frankreich	52 941	42 194
Grossbritannien, Irland	244 934	170 200
Italien	10 716	26 237
Niederlande	20 733	24 315
USA	32 007	27 430
Übrige Länder	63 797	71 985
Ausland insgesamt	467 306	418 534

1) 1947 definitive, 1949 und 1950 provisorische Ergebnisse.

Demgegenüber fehlt es nicht an kleineren Lichtblicken. So hat der Besuch seitens französischer, italienischer, nord- und südamerikanischer, sowie anderer überseeischer Gäste eine Belebung erfahren. Allerdings bezifferten sich die daraus resultierenden Zunahmen auf bloss rund 13 000 Logiernächte, vermochten also nur etwas mehr als einen Siebtel der im Ausländerverkehr eingetretenen Verluste zu decken. Auch darf beispielsweise der prozentweise Zuwachs an Logiernächten französischer Gäste nicht zu falschen Schlüssen führen,

Prix de l'Association des Anciens Elèves: Mme Dorli Muller, Mlle Noetzi, M. Wartmann, Mlle Hoyos, M. Bilat, Mlle Pommerstein.

Prix du Conseil d'Etat Vaudois: MM. Baud Paul, Holz John.

Prix du Directeur Schweizer: M. Gervardo Kraft.

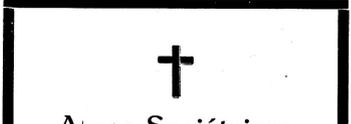
Prix de la Société Suisse des Hôteliers: MM. Stalder Max, Weishaupt Hans-Peter, Ramackers Robert, Tschanz Alfred.

Prix de la Société des Hôteliers de Montreux: Elève ayant obtenu la meilleure moyenne générale des trois cours suivis: M. Rudolf Müller.

Prix de l'Association des Intérêts de Lausanne: Mlle Mary Haas, MM. Boillat Georges, Benoit Claude, Sarasin Pierre, Sidler Jürg.

Prix de l'Office Suisse du Tourisme: Mlles Mirjam Rose, Lilly Meier, Berthe Amberg, MM. Delez Bernhard, Sellers Richard.

Prix de la Ville de Lausanne: 1. Equipe Barnett, 2. Equipe Hotz et 3. Equipe Caviezel, 4. Equipe Kohler.



A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur
Henri Lindemann
ancien hôtelier

décédé à Lausanne, après une courte maladie, dans sa 60ème année.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central
Le président central:
Dr Franz Seiler

güernächte weniger gebucht wurden als im Vorjahr, wobei allerdings über die Hälfte dieser Abnahme auf berufstätige Dauergäste entfällt. Nennenswerte Zunahmen ergaben sich lediglich bei den französischen und italienischen Besuchern.

Den Hotels und Pensionen der Waadtänder Alpen brachte der Berichtmonat eine Minderfrequenz von 4900 Logiernächten oder 12%, Beachtenswert ist, dass im Waadtänder Oberland die Frequenz der Briten, die hier allerdings unter den Ausländern nicht so deutlich dominieren wie in andern Regionen, weniger stark zurückging und jene der Franzosen verhältnismässig stärker anstieg als in den übrigen Wintersportgebieten. Aus diesem Grunde verringerte sich der Besuch aus dem Ausland um „nur“ 10%, also weniger stark als der Zustrom aus dem Inland (-16%).

Auch in den zentral- und den ostschweizerischen Wintersportplätzen wurden die Vorjahresfrequenzen nicht mehr erreicht. Einige Plätze erlitten auffallend starke Einbusse.

In den grossen Städten

nahm die Entwicklung ungefähr den gleichen Verlauf wie im Dezember 1949. Genf, Basel und Lausanne büsstens je rund 15% ihrer Vorjahresfrequenz ein, Bern 10 und Zürich 9%. Überall hat die Zahl der Übernachtungen in- und ausländischer Gäste abgenommen, in den beiden westschweizerischen Metropolen sind indessen die Verluste mehrheitlich dem Rückgang des Ausländerverkehrs, in Basel und Zürich vorwiegend jenem des Inländerverkehrs zuzuschreiben.

Während in Lausanne und Basel im Mittel nur noch zwei Fünftel der Gastbetten beansprucht wurden, waren es in Genf und Bern gut die Hälfte, in Zürich drei Fünftel.

Die Rückbildung der Frequenzen in der städtischen Hotellerie tritt deutlich in Erscheinung, wenn die für diese Jahreszeit allerdings hohen Besetzungquoten des Jahres 1948 zum Vergleich herangezogen werden.

Städte	Bettenbesetzung in Proz.		
	1948	1949	1950
Basel	55	48	41
Bern	61	55	50
Genf	77	63	52
Lausanne	65	49	42
Zürich	78	70	61

Die von der Statistik erfassten

Tuberkuloseheilstätten und Kuranstalten

meldeten im Berichtmonat 207 000 Übernachtungen, das sind 8 400 oder 3 Prozent weniger als im Januar 1949. Die Zahl der Logiernächte einzelner Patienten hielt sich stark auf Vorjahreshöhe, jene ausländischer Gesundheitsbedürftiger sank um 9 200 oder 8 1/2%, ein hauptsächlich durch die Abreise deutscher, englischer und holländischer Patienten bedingter Ausfall.

Association des Intérêts de Lausanne

L'assemblée générale annuelle de l'Association des Intérêts de Lausanne avait attiré jeudi 30 mars à l'Hôtel de la Paix une assistance très nombreuse.

M. Arthur Randin, président, y salua la présence de M. Jean Peirequin, syndic de Lausanne, de M. Bonny, représentant le Département des Travaux Publics, J. Schnetzler, juge cantonal, H. Genel, conseiller municipal, Favre, directeur du 1er arrondissement des C.F.F., Cuendet, directeur des douanes, Martinet, directeur de l'O.C.S.T. à Lausanne.

Le tourisme à Lausanne en 1949

Nous ne pouvons malheureusement retenir que quelques éléments du volumineux rapport du Conseil Général sur l'exercice 1949 de cette vivante association qui comptait, au 31 décembre 1949 1894 membres contre 1860 en 1948.

Le rapport a été publié sous la forme d'une élégante plaquette dont la couverture est l'affiche de Lausanne, cette affiche même qui a obtenu deux premiers prix aux concours d'arts graphiques de San Francisco et Los Angeles.

Statistiques

En 1949, le canton de Vaud a enregistré 2 857 118 nuitées, contre 3 236 216 en 1948, ce qui représente une diminution de 370 098 nuitées. Quant à la région du Léman, comprenant le canton de Genève et les stations vaudoises des bords du

lac et des Alpes, elle a enregistré 3 896 394 nuitées, contre 4 356 266 en 1948, soit une diminution de 459 866 nuitées.

A Lausanne, le taux d'occupation a passé de 72,95% à 61,09% en 1949. Le nombre total des nuitées enregistrées en 1949 est de 632 600, soit 111 223 de moins qu'en 1948, ce qui équivaut à une diminution de 14,95%. Le nombre des arrivées est de 189 171 soit 15 086 de moins qu'en 1948, ce qui représente une diminution de 7,38%.

Parmi les hôtes étrangers, les Français sont toujours en tête; cependant les restrictions de devises qui leur furent imposées en 1949 ont fait considérablement diminuer le nombre de leur nuitées, qui a passé de 142 602 en 1948, à 93 381 en 1949. Cette diminution de 49 221 nuitées représente près de la moitié du recul total des nuitées enregistrées à Lausanne en 1949.

Si l'on doit relever — conséquence logique de la situation en 1949 — une diminution des nuitées en ce qui concerne les hôtes européens, on remarque en revanche une augmentation réjouissante des touristes des Etats-Unis (36 410 contre 31 233 en 1948), et en général des pays d'outre-mer.



Contacts avec l'étranger

Des contacts étroits à l'occasion de voyages ont été maintenus avec les principales agences de voyages et légations suisses de France, de Hollande, d'Angleterre, d'Italie, du Canada et des Etats-Unis.

Au printemps 1949, le directeur s'est rendu en Italie où il a pu juger des excellentes possibilités qu'il y a d'attirer chez nous le touriste italien. Il est également allé en France et en Angleterre avec la Chanson de Lausanne, laquelle a remporté d'éclatants succès lors des différents concerts qu'elle a donnés à Paris à Londres (à l'occasion de la fête suisse) à Exeter et à Torquay.

M. P.-H. Jaccard a également assisté à l'inauguration des nouveaux locaux de l'Office central suisse du tourisme à Paris et au Congrès de l'Association internationale des Skal-Club sur la Côte d'Azur.

En novembre et en décembre, il a présidé la délégation touristique suisse qui s'est rendue aux Etats-Unis. M. Imfeld, président de la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy faisait également partie du voyage, en qualité de délégué de la Société Suisse des Hôteliers. Nos représentants ont partout reçu un accueil chaleureux, et ont rapporté de leur voyage de précieux enseignements qui leur permettront de développer le tourisme américain en Suisse.

Dans le courant de l'année, Lausanne a pu accueillir de nombreuses délégations étrangères. Plusieurs employés d'agences ont été reçus individuellement ou par groupes. Il en est de même des journalistes étrangers.

Comme de coutume, Lausanne a été en 1949, le siège de multiples congrès nationaux et internationaux. Si le nombre de ceux-ci fut plus faible que précédemment (16 contre 31 en 1948) plusieurs d'entre-eux revêtirent en revanche une importance très grande et assurèrent à la ville une utile propagande. Les plus importants furent la Conférence arabo-palésienne, le congrès international des géomètres, le congrès de la Fédération internationale des agences de voyages, ainsi que la conférence européenne de la culture.

Hôtellerie

Après avoir passé en revue l'activité considérable du Bureau officiel de Renseignements et des diverses commissions: publicité, sports, manifestations populaires, etc., le rapport a mentionné les excellentes relations qu'entretient l'A.D.I.L. et la Société des Hôteliers présidée par M. Jacques Imfeld et dont le directeur de l'Association des Intérêts de Lausanne, Monsieur Jaccard, est le secrétaire-caissier. Grâce à cette collaboration, Lausanne a pu accueillir facilement les divers congrès qui ont eu lieu en 1949. Le problème du logement des participants à ces congrès a été résolu par une commission de logements qui travaille sous le contrôle d'une commission hôtelière ad hoc.

Par ailleurs la Société des Hôteliers de Lausanne-Ouchy continue à participer dans une large mesure au financement de dépenses de propagande et de publicité de l'A.D.I.L.

La taxe de séjour a été appliquée très régulièrement; elle a permis d'accorder des garanties de déficit pour de nombreuses manifestations.

ment; elle a permis d'accorder des garanties de déficit pour de nombreuses manifestations.

En décembre dernier, M. Adolphe Haeblerli, directeur des Hôtels Royal et Mirabeau, a fêté son soixante-dixième anniversaire. La Société des Hôteliers de Lausanne-Ouchy s'est associée à ce jubilé de l'un des plus actifs de ses membres.

Comme l'an dernier, l'A.D.I.L. a été chargée par le Comptoir Suisse du service de logements, pendant la grande foire d'automne. Ses bureaux ont délivré des bons de logement pour de nombreuses chambres privées de la ville.

Etudes

Le nombre des étudiants fréquentant l'Université de Lausanne n'a guère varié entre 1948 et 1949. En effet une légère baisse durant le semestre d'été est compensée par l'augmentation enregistrée pendant le semestre d'hiver. La statistique montre que 1472 étudiants et étudiantes (1549 en 1948) ont suivi régulièrement les cours des facultés pendant le semestre d'été, et 1657 (1592 en 1948-49) pendant le semestre d'hiver.

Les cours de vacances de la Faculté des lettres ont été suivis par 357 étudiants. Le nombre des étudiants confédérés a passé de 106 à 153; celui des étudiants étrangers de 239 à 206.

Vingt cinq nations se trouvaient représentées au Cours de 1949: Angleterre 86, U.S.A. 50, Allemagne 18, Italie 16, Hollande 9, Suède 9, Irlande 7, Autriche 4, Canada 4, France 3, Hongrie 2, Guatemala 2, Argentine. Onze autres pays été représentés par un étudiant.

L'Ecole hôtelière de la Société suisse des Hôteliers poursuit son utile et remarquable activité, sous la direction de M. O. Schweizer. Dotée depuis deux ans des installations les plus modernes, l'Ecole hôtelière de Lausanne continue à défendre au mieux les intérêts de l'hôtellerie suisse et le renom de Lausanne.

Kochkunstschau in Arosa

Arosa ist zu einem Begriff geworden. Es ist eine der Perlen unter den bündnerischen Kur- und Fremdenorten, und wenn schon der Winter mit viel Schnee und Sonne diesen gottbegnadeten Erdflöck noch besonders auszeichnet, dann will der illustre Sportbetrieb kein Ende nehmen. So wechseln denn die verschiedensten Konkurrenzen und Darbietungen in reicher Folge, und den Besuchern wird ein umfangreiches Programm an sportlichen und gesellschaftlichen Unterhaltungen geboten, alles dazu angetan, die herrlichen Tage eines Aufenthalts in Arosa kurzweilig zu machen.

Ein Novum brachte der 9. März 1950, an welchem Tage die Aroscher Köche unter Initiative der Kollegen O. Thöni und Hs. Lang und mit aktiver Unterstützung der Hoteliers von Arosa eine kleine Kochkunstschau mit anschliessendem Ball und Preisverteilung für das Skirennen durch Durchführung brachte. Die von den verschiedenen

Conclusions

Comme il fallait s'y attendre, dit en guise de conclusion le rapport, une sensible diminution a dû être enregistrée durant l'année 1949 dans les hôtels de Lausanne. Cette situation, qui n'est pas particulière à notre ville, mais qui afflige l'ensemble de la Suisse, est due à des causes diverses, politiques et économiques. La dévaluation de la livre, en particulier, nous a privé de l'appoint d'une quantité de touristes faisant partie des pays de la zone sterling, tandis que pendant plusieurs mois les Français n'ont pu obtenir de devises.

De plus en plus la Suisse devra orienter sa propagande touristique vers l'Amérique qui possède incontestablement des ressources suffisantes pour combler les vides causés par la carence des touristes européens.

La situation actuelle du tourisme impose de plus en plus aux associations touristiques une politique vigilante et active. C'est d'ailleurs le but que l'A.D.I.L. s'est efforcé d'atteindre et qu'elle poursuivra en ces temps difficiles.

Affaires administratives

La série sortante du Conseil Général, composé de MM. R. Bourgeois, directeur des Tramways lausannois; A. Cordey, avocat; J. Chaubert, avocat; et Dr F. Messerli, a été réélue; MM. P. Graber, conseiller municipal, président de la commission des sports; H. Genet, conseiller municipal remplaçant M. Jordan; J. Schuetzler, juge, remplaçant M. R. Devrient, démissionnaire de la présidence de la commission arts et lettres, après avoir rendu de signalés services, et Ernest Genov, président de l'Association des commerçants lausannois remplaçant M. A. Schmid, ont été nommés membres du conseil général.

La séance s'est terminée par une conférence de M. P. H. Jaccard, directeur de l'A.D.I.L., qui a émis en ses nombreux auditeurs à la découverte du tourisme américain, causerie agréablement par la projection de deux films en couleurs. -d

Hotels präsentierten Leistungen boten einen guten Durchschnitt kulinarischen Schaffens und zeigten einmal mehr, dass viel Fleiss und Liebe zum Beruf selbst in einer anstrengenden Saison noch zu Sonderleistungen fähig sind, die sich sehen lassen dürfen. Ausser einigen wenigen unzureichenden Platten waren die meisten der ausgestellten Gerichte Ereignisse der praktischen Kochkunst, und vor allem war es das Grand Hotel Tschuggen, welches erstklassige Ausstellungsarbeit zeigte, die an jeder grossen Konkurrenz in die ersten Ränge gelangen würde.

Zweifellos werden die Köche durch solche Wettbewerbsveranstaltungen sehr viel profitieren und in bestem Sinne zu beruflicher Spitzenleistung angeregt. Wer unbefangene eine solche Schau betrachtet, wird ohne weiteres erkennen, was guter oder schlechter Geschmack fertigbringen und wo die Grenzen des Zulässigen im

Herkömmlichen oder im Neuzeitlichen zu finden sind. Eine Führung mit Vertretern des Hoteliervereins und der Presse meist einigen anderen Interessenten brachte ungezwungenerweise auch die „Stimme des Gastes“ zur Geltung, welche bei der Beurteilung gar nicht überhört werden darf. Denn schliesslich kochen wir ja für unsere Gäste und sie sind uns Köchen sehr dankbar, wenn wir ihrem Geschmack und auch den Erfordernissen eines praktischen Service die notwendige Aufmerksamkeit schenken. Denn es ist der Gast, dem wir unsere kulinarischen Spezialitäten zugedacht haben, und er muss auf den ersten Blick das Gefühl des „Appetitlichen“ haben, um sich mit Vergnügen von dem Geschenen zu bestellen, und wenn er es als Kenner für „sehr gut“ befand, dann darf der Koch zufrieden sein.

In die Ausstellung teilten sich die Hotels Arosa-Kulm, Grand Hotel Tschuggen, Bellevue, Excelsior, Surley, Carmenna, Park-Sanatorium, Seehof, Park-Hotel, Raetia, Conditorei Simmen, Alexandra und Altein. Es waren drei „Cotes de beef“, welche sich dem Besucher zur Auswahl präsentierten, von welchen dasjenige des Grand Hotel Tschuggen wohl das schönste war, und man konnte anschwer die Gradunterschiede erkennen. Hervorragend war der „Brochet farci à la Kiev“ sowie die „Suprême de volaille Jeanette“ nebst den „Amuse bouche diplomate“, welche sich als Meisterleistungen bezeichnen lassen, wobei ein kleiner Verzicht auf die etwas reichlich verwendete gehackte Salze sicher vorteilhaft gewesen wäre. Das „Viande froide moderne“ und die „Tournedos bouquetière“ des Hotel Excelsior waren im Detail etwas fehlerhaft, aber ganz schöne Leistungen in neuerlicher Anrichteart, zur Nachahmung sehr empfohlen. Das Arosa-Kulm bot eine „Poularde Néva“ mit einem schwarzweiss Mosaik als Unterlage, was sich sehr gut wirkte, besonders auch der gut gedachte Geleesockel unter den Medaillons, welche leider zu wenig gleichmässig ausgefallen waren. Die „Lange de bœuf à la Princesse“ war in der Anrichteweise sehr gut gedacht, war leider etwas zu matt geüert, ausgestellt von Hans Lang. Ganz hervorragend waren die Leistungen der Pâtissiers, so die Zucker-Blasarbeiten der Conditorei Simmen, der Zuckerkorb mit Früchten und die Petits-fours des Grand Hotel Tschuggen, dazu das originelle Skispringen in Zucker, das Schokolat-Häuschen und die Tourte-Fantaisie, wie die Pralines in der idealen Verpackung mit Marzipan-Rosen verziert. Soll man alle diese Dinge im Detail benennen? Das wäre schade. Denn auch der Eissockel mit der Timbale de riz, die Lachsforelle mit dem reichlichen Dekor und die Sulz-Pastete mit etwas zu viel Sulz dokumentierten immerhin jenen guten Willen, der schliesslich für das Gelingen auch einer kleinen Schau unerlässlich ist. So möchte man allen Hoteliers und ihren Küchenchefs und deren Mitarbeitern herzlich danken für die dargebotenen Leistungen, danken für die viele Mühe und für die materiellen Aufwendungen, die sie im Dienste der beruflichen Fortbildung auf sich genommen haben. Schon am Nachmittag waren es einige hundert Personen, welche sich sehr lebhaft für die kulinarische Schau interessierten und die Fachleute fanden sich recht zahlreich ein, um nun selbst ein Urteil zu bilden. Der unter dem Präsidium von Kollege Lüdin und mit allen übrigen Mitarbeitern des Vorstandes ge-

Advertisement for Salignac Cognac. Includes image of a bottle and glass. Text: 'A. Rutishauser & Co. AG. ST. MORITZ SCHERZINGEN'. 'Depositär für die Schweiz: A. Rutishauser & Co. AG. ST. MORITZ SCHERZINGEN'.

Advertisement for Schweizer Mustermesse Basel 15.-25. April 1950. Includes image of a building. Text: 'Schweizer Mustermesse Basel 15.-25. April 1950', '17 Industrie-Gruppen in 15 Hallen', 'Tageskarten à Fr. 2.50 (am 19. und 20. April ungültig)', 'Besondere Einkaufertage 19. und 20. April Tageskarten à Fr. 5.-', 'Einfache Bahnbillette auch für die Rückfahrt gültig'.

Advertisement for National Registrierkassen. Includes image of a cash register. Text: 'National Registrierkassen', 'Verkauf Umtausch Miete Vorteilhafte Zahlungsbedingungen', '„NATIONAL“ REGISTRIERKASSEN A.G. Zürich Stampfenbäckplatz Tel. 28 46 60'.

Job advertisement for Gouvernante. Text: 'Gesucht in gutes Hotel (75 Betten) für Sommersaison im Engadin, jüngere, tüchtige', 'Gouvernante (Stütze der Hausfrau), Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre G V 2422 an die Hotel-Revue, Basel 2.'

Job advertisement for Koch-Lehrstelle. Text: 'Intelligenter Jüngling mit 3 Jahren Sekundarschulbildung sucht', 'Koch-Lehrstelle', 'Auskunft erteilt Otto Widmer, Au-Necker, St. Gallen.'

Job advertisement for maincourantier. Text: 'Jeune homme, bonne présentation, 22 ans, cherche place comme', 'maincourantier', 'de suite. S'adr. sous chiffe M T 2391 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.'

Job advertisement for Buffedame. Text: 'Gesucht in Jahresstelle, tüchtige, jüngere', 'Buffedame', 'Ausführliche Offerten mit Zeugnisakopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Bahnhofbuffet Olten.'

Job advertisement for Chef de service. Text: 'Wir engagieren routinierten, sprachgewandten', 'Chef de service', 'Saison April-Oktober. Bestausgewiesene Bewerber wollen sich melden unter Beilage von Zeugnis, Referenzen und Photo an Dir. Casino Kursaal, Locarno.'

Job advertisement for Köchin. Text: 'Gesucht per 15. April', 'Köchin', 'sprachkundige bevorzugt. Offerten sind zu richten an W. Burkhalter, Hotel Rössli, Seewen (Schwyz). Tel. 547.'

Job advertisement for Köchin. Text: 'Gesucht in Jahresstelle', 'KÖCHIN', 'neben Chef', 'auf Ende April. Militärsanatorium Davos.'

Job advertisement for Sekretärin-Journalführerin. Text: 'Sprachkundige Hotelierstochter', 'Sekretärin-Journalführerin', '22 Jahre alt, freundlich und zuverlässig, sucht Stelle als', 'in gutgehendem Hotel, Tessin oder Westschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre B A 2407 an die Hotel-Revue, Basel 2.'

Job advertisement for Buffedame. Text: 'Gesucht nach Zürich in erstklassiges Speise-Restaurant tüchtige, erfahrene, gut präsentierende', 'Buffedame', 'Deutsch und Französisch erforderlich, englische Sprachkenntnisse erwünscht. Vertrauensstelle in Jahresgeschäft. Alter 30-40 Jahre. Geringe Arbeitszeit, guter Lohn, Zimmer auswärts. Eintritt nach Vereinbarung. Nur bestausgewiesene Bewerberinnen wollen Bilddofferte einreichen unter OFA 2081 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.'

Job advertisement for Oberkellner. Text: 'Gesucht für Sommersaison, Juni bis Ende September, von grösserem Passantenhotel, jüngerer, bestausgewiesener', 'Oberkellner', 'I. Aide de cuisine (Chef remplaçant)', 'II. Buffedame (oder Buffetlehrer)', 'Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre B R 2418 an die Hotel-Revue, Basel 2.'

startete UH-Ball vereinigte die zahlreichen Ballbesucher bis zum frühen Morgen in den schönen Räumen des Kursals von Arosa, wo das Hotelpersonal sich das letzte grosse Rendez-vous gab vor dem Saisonschluss. Der Berichterstatter gratuliert den Kollegen von Arosa und dankt zugleich für die überaus freundliche Aufnahme.

Betrieb	Platte
Tschuggen	Suprême de volaille Jeanette
Tschuggen	Côte de boeuf belle jardinière
Tschuggen	Amuse bouche diplomate
Tschuggen	Brotch farcie à la Kiew
Tschuggen	Petits fours
Bellevue	Roastbeef à la Grecque
Exelsior	Poulet et viande froide moderne
Surley	Saumon froid garni
Lang Hans	Langue de boeuf à la gelée
Park-Sanatorium	Pâté chasseur

Seehof
Park Hotel
Raetia
Arosa Kulm
Simmen
Simmen
Alexandra
Arosa Kulm
Exelsior
Altein
Altein

Bonbonnière
Surprise d'Ananas
Chocolat-Häuschen
Skischanze
Zuckerkorb mit Früchten
Hase aus geblasenem Zucker
Timbale de riz
Poularde Néva
Tournedos Bouquetière
Côte de boeuf Waldorf
Medaillons de jambon hongroise

Bemerkungen: Die von den Arosener Hotels und ihren Köchen ausgestellten Platten zeigten einen guten Durchschnitt. Im allgemeinen wurde den modernen und damit den praktischen Bedürfnissen gut entsprochen. Die exaktesten Arbeiten lieferte insgesamt das Grand Hotel Tschuggen, wo auch im Detail Bestes geboten wurde. Die Darstellung ist der beruflichen Fortbildung sehr förderlich.

zur Weltmeisterschaft schicken. So kann vielleicht gesagt werden, dass die Fussballweltmeisterschaften 1954 etwa 10000 Fremde in unser Land zu ziehen vermögen. Dazu kommt das Schweizer Publikum, das je nach Ort und Zeit der Spiele vor einer Reise zu dieser oder jener Stadt kaum zurückschrecken wird, so dass man etwa mit der Zahl von 30000 Besuchern rechnen darf. Dazu das Stammublikum der gastgebenden Stadt auch 30000. Alles in allem ergäbe sich bei einem Weltmeisterschaftsmatch eine Zahl von rund 70000 Besuchern.

Schon heute heisst es also, sich mit offenen Augen und Ohren für diese Grossveranstaltung zu rüsten. Es wäre deshalb zu wünschen, wenn an den kommenden Fussballweltmeisterschaften in Rio de Janeiro Schweizer Beobachter über Organisation, Unterkunft, Verpflegung, Verkehrsprobleme usw. Beobachtungen aufzeichnen, um diese Angaben unsern Interessenten zur Verfügung stellen zu können. Dass unser Fremdenverkehr einmal davon Nutzen ziehen wird, liegt auf der Hand. Tic

„Mein erster Besuch in der Schweiz nach dem Kriege war für mich eine Offenbarung. Ich fand dort eine neue Welt von phänomenaler Dienstfertigkeit. Ich war gar nicht in der Lage, selbst eine Tür zu öffnen, denn das tat immer ein anderer für mich. Nicht nur in Hotels, sondern auch in Geschäften und Bahnhöfen, kurz überall fand man dieselbe zuvorkommende Dienstfertigkeit.“

In vielen Provinzgegenden Grossbritanniens war man bisher nicht auf einen Touristendienst eingestellt. Wenn Grossbritannien aber jetzt wünscht, dass mehr Touristen auch kleine Städte und das Land besuchen sollen, so müssen wir dort hin auch neue Ideen bringen und die dortigen Hoteliers mit dem nötigen Rüstzeug versehen. Ich bin daher der Meinung, dass den Leitern unserer Hotels die Möglichkeit gegeben werden soll, ihre Kenntnisse in der Schweiz aufzufrischen. Die Durchführung dieser Idee ist mir mit Hilfe meines Kollegen Herrn Anton Bon und der freundschaftlichen Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Franz Seiler, dem Zentralpräsidenten des Schweizer Hoteliers Vereins, gelungen.“

Die nach der Schweiz von der Trusthaus-Gesellschaft entsandten Hotelleiter werden dort vierzehn Tage bleiben. Die ersten Hotelleiter sind bereits in der Schweiz eingetroffen. Der Direktor des Randolph Hotels in Oxford ist im Hotel Schweizerhof in Bern untergebracht, während der Leiter des Lion Hotels in Shrewsbury seinen Auführungskurs im Hotel zum Bären in Lengenthal nimmt. Den britischen Studiengästen wird ein gründlicher Einblick in alle Abteilungen dieser Hotels ermöglicht werden.

In den nächsten Jahren sollen nicht nur die Leiter der zur Trusthaus-Gesellschaft gehörenden Hotels nach der Schweiz gesandt werden, sondern auch Angestellten dieser Hotelgesellschaft soll die Möglichkeit gegeben werden, die Verhältnisse der Hotels in der Schweiz zu studieren. s.b.

Die Schweiz und die kommende Fussballweltmeisterschaft

Eine Veranstaltung, die auch die Hotellerie interessiert

Nachdem sich die Schweiz für die Endrunde um die Fussballweltmeisterschaft 1950 qualifiziert hatte, blieb eine Teilnahme dennoch in Frage, weil das Fussballkomitee des SFAV den schweizerischen Fussball zurzeit als zu wenig durchschlagkräftig und überzeugend fänd. Kürzlich hatte sich die Verbandsleitung in Zürich darüber eingehend ausgesprochen und den endgültigen Beschluss zur Teilnahme an den Endrunden um den Jules-Rimet-Cup gefasst, der im Juli 1950 in Rio de Janeiro zur Durchführung gelang.

Dieser Entscheid ist um so erfreulicher, weil die Schweiz die übernächsten Fussballweltmeisterschaften im Jahre 1954 organisieren wird. Was gerade die Schweiz anbetrifft, geht es in Rio nicht nur um den Rang, sondern in allererster Linie darum, dass sie dort eben vertreten ist. Unserer Mannschaft und Delegation fällt die Aufgabe zu, in Südamerika für die Schweiz zu werben. Das kann sie, gestützt auf ihre Sympathie, in hervorragender Weise tun, sind doch die Schweizer auf der ganzen Welt gern gesehene und beliebte Leute. Natürlich ist es dabei nicht unwesentlich, mit was für Erfolgen die Schweiz aus Südamerika zurückkehren wird. Aber wenn Fortuna der Schweiz im sonnigen Südamerika nur ein wenig zuzuehlt, besteht auch für unsere Nationalmannschaft eine Chance, ihren im Jahre 1924 in Paris erungenen Europameistertitel wieder in Erinnerung rufen zu können.

Fussballweltmeisterschaften sind vom fremdenverkehrstechnischen Standpunkt aus gesehen Grossveranstaltungen, die einen breiten Strom von Fremden in ein Land bringen. Die kommenden Weltmeisterschaften in Rio werden ungefähr zeigen, mit was für Zahlen die Schweiz bei der Durchführung im Jahre 1954 rechnen kann. Ihre zentrale Lage in Europa, ihr Ruf als Gästeländ erster Klasse und ihr Ansehen als ausgezeichnete Organisator zahlreicher Grossveranstaltungen werden mithelfen, diesen Anlass so populär werden zu lassen, dass unserer Hotellerie und unserem Verkehr eine dankbare Aufgabe erwächst.

lassen, dass unserer Hotellerie und unserem Verkehr eine dankbare Aufgabe erwächst.

In Europa strebt der Fussball zweifellos einem neuen Höhepunkt zu. In vielen Ländern erfindet dieser Sport sozusagen ganze Volksmassen, zwar nicht als Aktive, aber doch als Anhänger. Daraus lässt sich folgern, dass anlässlich der 1954er Weltmeisterschaft viele Europäer und vielleicht auch Überseer dies als Jahr des Schweizer Besuches ins Auge fassen, denn es werden sicher viele Begleiter der fremdländischen Mannschaften, aber auch Einzelreisende, die Gelegenheit benutzen, in der Schweiz Ferien zu machen. England, das klassische Land des Fussballs, wird bestimmt mit vielen Fussballfreunden nach der Schweiz reisen, ist doch zu hoffen, dass sich bis dann seine wirtschaftliche Lage gebessert hat. Aber auch unsere Nachbarn aus dem Süden, dem Westen wie dem Osten und wahrscheinlich bis dann aus dem Norden werden nicht minder Interesse an diesem Anlass haben.

Wie viele Fremden kann eine Fussballweltmeisterschaft in ein Land bringen? Bei einer Beteiligung von vielleicht 30 Ländern um die Endrunde könnte folgende Gästezahl erwartet werden: Eine Landesmannschaft umfasst mindestens 20 Mann (11 Spieler, Ersatzleute, Pfleger und Betreuer), mit ihnen reisen Delegierte, Anhänger, Gönner, Interessenten (je nach Grösse und geographische Lage des Landes), Journalisten, Fotografen und Filmleute, Radiosprecher, durchschnittlich vielleicht 200 Mann. Das ergäbe pro Land 220 Mann, für 30 Länder 6600 Gäste, auf unsere sechs ersten Städte verteilt 1100 Gäste. Diese Zahl mag allerdings recht bescheiden erscheinen. Es werden bestimmt mehr Gäste herkommen, vor allem auch solche, die frei von dieser Veranstaltung in die Schweiz reisen werden, aber eventuelle Vergünstigungen ausnutzen möchten. Dann dürften auch Interessenten aus solchen Staaten erwartet werden, die keine Mannschaft

AUSLANDSCHRONIK

Kleinere Nachfragen nach Schweizer Reisen in England

In London hat das anglo-schweizerische Zuteilungsmächigungsamt für Reisen nach der Schweiz den Betrieb aufgenommen. Zwar ist Nachfrage vorhanden, doch sind dieses Jahr die Schlangen der Wartenden vor dem Büro bedeutend kürzer als etwa am Eröffnungstage des Vorjahres. Allerdings wurden am Eröffnungstage einige tausend Namen und Adressen auf einer Liste genommen, deren Träger postalisch bedient werden. Anfragen bei verschiedenen grösseren Reiseagenturen ergeben, dass zwar zu Alarm kein Grund besteht, doch zeigt sich auch dort, dass die Nachfrage gegenüber dem Vorjahr kleiner ist. — Viele Engländer stehen, wie ein grosses Reisebüro mitteilt, unter dem Eindruck, dass mit dem Gegenwert von 50 Pfund Sterling zum heutigen Kurs von rund 600 Schweizer Franken, in der Schweiz kaum Ferien verbracht werden könnten. Die Aufklärung darüber, dass das nicht zutrifft, soll vom schweizerischen Reisebüro aus in den nächsten Tagen verstärkt werden.

Kurse für britische Hotelleiter in der Schweiz

Der britische Hotelkonzern „Trust Houses Ltd.“, der zahlreiche Hotels in Provinzstädten Grossbritanniens besitzt, ist jetzt dazu übergegangen, Kurse in der Schweiz zur Auffrischung der Kenntnisse seiner Hotelleiter einzurichten. Der Generaldirektor des Trusthaus Konzerns, Hauptmann K. C. Mc Callum, hat seit Kriegsende in jedem Jahr mehrere Wochen in der Schweiz verbracht, um die Geschäftsmethoden Schweizer Hotels an Ort und Stelle zu studieren. In einem Interview äusserte sich Generaldirektor McCallum über seine in der Schweiz gewonnenen Eindrücke folgendermassen:

KLEINE CHRONIK

Swissair

Einschränkung des Flugprogrammes — Hilfsgesuch an den Bundesrat

Der Verwaltungsrat der Swissair hat den Bericht der Direktion über die Geschäftslage entgegengenommen. Leider musste festgestellt werden, dass der Geschäftsabschluss des Jahres 1949, der allerdings wegen der vorzunehmenden Abrechnung mit den fremden Gesellschaften nicht endgültig vorliegt, wahrscheinlich nach Vornahme von Abschreibungen auf das Material in der Höhe von rund 6 1/2 Millionen Franken, einen Verlust zeigen wird, der rund 5 Millionen Franken erreichen kann. Das schlechte Ergebnis des Jahres 1949 ist zum weitaus grössten Teil auf den empfindlichen Einnahmerückgang zurückzuführen, der sich aus der Herabsetzung der Tarife infolge der in den meisten europäischen Ländern vorgenommenen Währungsabwertungen ergab. Dazu ist ein Rückgang in der Frequenz eingetreten, der sich namentlich im letzten Teil des Geschäftsjahres, insbeson-

DAS BIRDS EYE GEMÜSE DER WOCHE

- Erbisen
- Bohnen
- Lattich
- Spinat
- Rosenkohl
- Blumenkohl
- Karotten
- Erdbeeren
- Himbeeren usw.

BIRDS EYE

Kontroll-Service

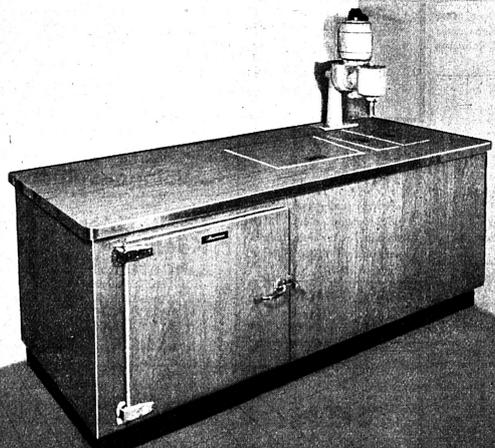
Therma

immer erreichbar

Therma

Kühlanlagen

sind erprobte Konstruktionen und aus bestem Material hergestellt, daher niedrigste Betriebs- und Unterhaltskosten.



Unsere Spezialisten beraten Sie für die Einrichtung von Schränken, Vitrinen, Glacéanlagen, Kühlraum- und Gefrieranlagen.

Therma A. G. Schwanden Gl.

Kältebüro Zürich
Hofwiesenstrasse 141, Tel. (051) 26 16 06

Büros in: Bern, Telefon (031) 532 81
Lausanne, Tel. (021) 2601 21
Genf, Telefon (022) 468 19

Therma

Qualität

Wieviel ist das Mobiliar wert?

Das müssen Sie wissen, wenn Sie Ihr Mobiliar und Inventar verkaufen, einen neuen Betrieb kaufen, eine Feuerversicherung abschliessen, einen Grundbesitz erwerben, eine Unterlage für Darlehensgesuch benötigen, eine interne Betriebskontrolle vornehmen wollen.

Die Treuhändstelle des Schweiz. Wirtvereins verfügt über eine spezielle Abteilung, die sich seit Jahren mit Inventarschätzungen und Übergeben in Hotels und allen gastgewerblichen Betrieben befasst und Sie bei Kauf oder Verkauf vor Verlusten schützt.

Wenden Sie sich daher bei Bewertungen von Mobiliar und Inventargegenständen an die

Treuhändstelle des Schweizerischen Wirtvereins
Gotthardstr. 61 Zürich Tel. (051) 25 66 07

Cherchons pour saison d'été, Valais:

Chef de cuisine
40-50 ans, connaissant service extremets, bien secondé

Fille de salle
(1re) sachant les langues.

Portier
allemand, français si possible notions d'anglais. Faire offres sous chiffres V A 2398 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

On cherche

Ier Maingourantier-caissier
Chef de rang
Demi-Chefs
Lingère-repasseuse
Aide femme de chambre
cuisinière à café

Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre C O 2156 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht per sofort

Küchenmädchen

oder

Küchenbursche

Hotel Seegarten, Locarno.

Gesucht mit sofortigem Eintritt

Etagegouvernante
Economat-Officegouvernante
II. Buffetdame [nante
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an Dir. A. Baur, Hotel Hirschen, Gunten.

Gesucht junge

Hotelbüro-Praktikantin

(ref.) Deutsch und Französisch und womöglich Englisch sprechend. Ferner junger, gut ausgebildeter

Etageportier

für Ferienablösung, April bis September. Handgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen an Hotel Neues Schloss, Zürich.

Gesucht von Hotel, 50 Betten, Thunersee

Kaffeeköchin
Küchenmädchen
Office-mädchen

Saison April bis Oktober. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre H T 2423 an die Hotel-Revue, Basel 2.

dere wegen der eingetretenen Reiseschwierigkeiten einstellte. Für das Jahr 1950 gestalten sich jedoch die Aussichten besonders günstig, solange die niedrigen Tarife Gälligkeit haben. Das hat zur Folge, dass trotz Einschränkungen im Flugprogramm und der möglichen Sparrmassnahmen sowie bei gleichbleibender Frequenz ein Betriebsausfall von einigen Millionen Franken entstehen wird. Darüber hinaus sind beim gegenwärtigen Flugzeugpark Abschreibungen in der Höhe von rund 6 Millionen Franken notwendig. Der Verwaltungsrat genehmigte deshalb die Vorschläge hinsichtlich der *Einschränkungen* im Flugprogramm sowie die Pläne über die Verminderung des gegenwärtigen Flugzeugparks und des Personalbestandes. Ausserdem beschloss er, ein *Gesuch um Hilfe an den Bundesrat* zu richten, um eine Weiterführung des schweizerischen Luftverkehrs zu ermöglichen.

Dr. Walter Fischer zum Direktor des SBB.-Kreises III vorgeschlagen

Unter dem Vorsitz von Ernst Déguin trat der *Verwaltungsrat* der Schweizerischen Bundesbahnen am 31. März in Grenchen zu einer Sitzung zusammen. Er nahm eine Orientierung der Generaldirektion über die Frage der Anschaffung von *Diesellokomotiven* für besondere Zwecke entgegen. Der Verwaltungsrat stimmte grundsätzlich dem Projekt für die Erstellung einer neuen Wagenreparaturabteilung in der Werkstätte Yverdon zu.

Er beschloss sodann, dem Bundesrat die Aufhebung der Stempelabgabe auf Frachtkunden zu beantragen. Schliesslich unterbreitete er dem Bundesrat seinen Vorschlag für den *neuen Direktor des Kreises III in Zürich*, der die Nachfolge des zur Swissair übertretenden Direktors Dr. Berchtold antreten wird.

Der Vorschlag des Verwaltungsrates ist, wie der „Bund“ vernimmt, auf Abteilungsvorstand Dr. oec. publ. *Walter Fischer* gefallen. Er wurde 1899 in Zürich geboren und steht seit 1924 im Dienste der Schweizerischen Bundesbahnen. Auf Anfang 1945 wurde ihm die Leitung der Abteilung Kommerzieller Dienst für den Personalverkehr bei der Generaldirektion in Bern anvertraut. Dr. Fischer gilt als vorzüglicher Kenner des Bahntarifes.

Mit der Frage einer Rückkehr von Kreisdirektor Dr. Berchtold hatte sich der Verwaltungsrat nicht zu befassen, da ein gangs der Sitzung die Mitteilung erfolgte, dass der Rücktritt Dr. Berchtolds definitiv ist. Er übernimmt nun die Leitung der Swissair.

Ein Hoteller als Pilot für Rettungsaktionen verpflichtet

Im Engadin, dem Dorado des Segelflugsportes, machte vor vielen Jahren *Hoteller Fredi Wissel*, Inhaber des Hotel National in St. Moritz-Bad, seine ersten Flugversuche. Er bildete sich zum Segelfluglehrer aus und hat in dieser Eigenschaft manchen Gast in die Geheimnisse des Segelflugsportes eingeweiht. Als er nach Kriegsende zum Motorflug übergang, benutzte die Sektion Ber-

nina des SAC unter ihrem initiativen Präsidenten, Major Gölz, die Gelegenheit, Fredi Wissel als *Piloten für Rettungsaktionen* zu verpflichten. Das Aufsehen von vermissten Bergsteigern sowie rasche Hilfe bei Bergunfällen ist oft für das Leben der verunfallten und in Lebensgefahr schwebenden Touristen von entscheidender Bedeutung. Der Ausbau des alpinen Rettungswesens unter Nutzbarmachung des Flugzeuges ist daher ein begrüssenswertes Novum. Dass ein Hoteller als erster sich als Pilot für diese Art Rettungsdienst zur Verfügung stellt, sei hier mit Genugtuung registriert.

Eine Landung im Gebirge stellt aussergewöhnliche Anforderungen an den Piloten. Genaue Ortskenntnisse, richtiges Einschätzen der Schnee- und Windverhältnisse und eine gehörige Dosis Mut und Kaltblütigkeit gehören unbedingt zum Metier. Fredi Wissel besitzt diese Eigenschaft in hohem Masse. Bereits am 23. Februar nahm er auf seiner Piper-Maschine eine *Landung auf der Corviglia* vor. Anlässlich eines weiteren Übungsfluges landete er am 2. März allein auf dem *Diaulezagrabscher* unter keineswegs idealen Voraussetzungen. Hoffen wir, dass ihm auch bei weiteren Flügen, sei es zu Übungswecken, sei es im Zuge von Rettungsaktionen, das Glück hold sein werde.

PETITES NOUVELLES

Personalitäten amerikanischen in Lausanne

Il ne se passe guère de jour sans que des personnalités éminentes du tourisme et de l'hôtellerie s'arrêtent à Lausanne, les unes pour quelques heures, d'autres pour un plus long séjour qui leur permet de rayonner dans la région du Léman.

Et le hasard ménage parfois de bien curieuses rencontres. Pilotes par M. et Mme René Morjannet, directeur du Lausanne-Palace, Mr. et Mrs. Smith, du Mark Hopkins de San Francisco dinaient vendredi soir dans une petite auberge des environs de Lausanne lorsqu'il rencontrèrent Mr. et Mrs. Robert M. Ruddick, spécial assistant du président de la puissante compagnie d'aviation américaine: United Airlines de San Francisco également.

Mr. et Mrs. Ruddick, qui étaient les hôtes à l'Hôtel de la Paix de M. Jacques Imfeld étaient pilotes ce soir là par M. P. H. Jaccard, Directeur de l'Association des intérêts de Lausanne et président de l'Association suisse des directeurs d'Offices de tourisme.

Or, le monde est petit, MM. Imfeld et Jaccard avaient fait la connaissance de Mrs. Ruddick à l'occasion de la soirée de Noël du Skai-Club de San Francisco lors du voyage de la délégation suisse aux Etats Unis dans le magnifique hôtel appartenant à Mr. Smith. Et ce dernier, bien qu'habitant à deux « blocks » de Mr. Ruddicks, ne le connaissait que de nom.

Inutile de dire que les présentations furent rapidement faites et que la soirée se termina au Lausanne-Palace de la plus agréable des façons! Mr. et Mrs. Smith qui ont, de Lausanne, visité Montreux sont partis pour Paris, enchantés de

leur trop bref passage en Suisse et de l'accueil qu'ils y ont reçu.

De leur côté, Mr. et Mrs. Ruddick se sont envolés dimanche de Cointrin à bord d'un appareil de la Swissair. Bon voyage!

AUS DER HOTELLERIE

Neue Leitung

Der *Kursaal Thun* wird am 3. Juni eröffnet. Als Kurmusik ist die letztjährige Kapelle Wigner engagiert, die sich grosser Beliebtheit erfreut hat. Herr *Ernst Bütikofer*, der während 20 Jahren Betriebsleiter war, ist von seinem Posten, den er unterstützt von seiner Gattin, treu und erfolgreich versehen hat, wegen vorgerückten Alter zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger ist *Hoteller J. E. Oestreich* vom Hotel Nevada in Adelsboden gewählt worden.

Hoteller tritt in den Ruhestand

Auf den 1. April hat Herr *H. Grunewald-Simon* das *Hotel Kurhaus Weissbad*, Kanton Appenzel A.Rh., dessen Leitung er während 25 Jahren innehatte, verlassen, um sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzuziehen. Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat zu seinem Nachfolger, Herrn *Emil Zünd* vom Hotel Rössli in Bühler gewählt.

Herr Grunewald hat es während seiner 25jährigen Direktionszeit verstanden, das Kurhaus Weissbad zu hohem Ansehen zu bringen. Bald nach Übernahme der Leitung veranlasste er den Beitritt des Hauses, das zusammen mit der „Sonnhalde“ 110 Betten aufweist, zum SHV., auch Herrn Grunewald war es daran gelegen, auch ausländische Kundschaft zu gewinnen, die bekanntlich die im Schweizer Hotelführer figurierenden Häuser bevorzugt. Stets war er für den guten Unterhalt des Hauses und Verbesserung der betrieblichen Einrichtungen besorgt. So wurden denn auch unter seiner Leitung in sämtlichen Zimmern des Kurhauses das fließende Wasser eingerichtet. Die Errichtung eines Tennisplatzes, der Strandbadanlage und die Anlage eines schönen Parks gehen auf seine Initiative zurück. Trotzdem zahlreiche ausländische Gäste das Weissbad aufsuchten, blieb das Haus doch vorwiegend ein gepflegtes Heim für Schweizerfamilien. Durch unentwegten Einsatz und umsichtige Führung durch Herrn und Frau Grunewald, die stets für beste Leistungen aus Küche und Keller besorgt waren, gelang es dem tüchtigen Hotellerchepaar, im Laufe der Zeit eine treue Stammkundschaft zu gewinnen. Häufig und gerne wurde das Weissbad auch von Autogästen und Passanten frequentiert.

Herr Grunewald war ein überzeugtes Mitglied des Schweizer Hoteliers-Vereins. Er will diesem auch nach seinem Rückzug aus der aktiven Berufstätigkeit die Treue halten. Seinen Lebensabend gedenkt Herr Grunewald in König zu verbringen. Wir wünschen ihm noch viele Jahre beschaunlichen Erdendaseins und danken ihm für all das, was er zum guten Rufe der Schweizer Hotellerie beigetragen hat.

Erscheinungsweise der nächsten Nummer

Zufolge der Osterfeiertage gelangt die nächste Nummer unseres Vereinsorganes erst am Donnerstag zum Postversand, statt wie bisher am Mittwochabend. Wir bitten unsere Leser und Inserenten, hievon Kenntnis zu nehmen.

Le prochain numéro de la Revue Suisse des Hôtels

Par suite des fêtes de Pâques, le prochain numéro de la «Revue Suisse des Hôtels» ne pourra être expédié que le jeudi au lieu du mercredi soir. Nous prions nos lecteurs et annonceurs de bien vouloir en prendre note.

Ehrenvolle Wahl eines Schweizer Hoteliers

Wie wir vernehmen, ist unser Mitglied, Herr *R. R. Hahn*, Bern, von der griechischen Regierung zum *Generaldirektor* aller ihrer *Hotels auf der Insel Rhodos* (Dodekanes) gewählt worden. Herr Hahn soll die dortigen Hotels nach schweizerischen Vorbildern renovieren und hernach weiterbetreiben. Ferner wird ihm auch die Ausbildung der griechischen Hotelangestellten obliegen.

Wir wünschen Herrn Hahn Glück und Erfolg in seinem ausländischen Wirkungskreis.

Adressänderung

Die neue Adresse der bisherigen Kontrollstelle für die Trinkgeldordnung lautet:

Kontrollstelle für die Bedienungsgeldordnung im Schweizerischen Beherbergungsgewerbe Gartenstrasse 112
Basel
Telephon (061) 577 33 Postfach Basel 2

SAISONERÖFFNUNGEN

Axenstein: Park-Hotel, 6. April.
Interlaken: Hotel Krebs, 6. April.
Lugano: Hotel Majestic, eröffnet.
Luzern: Hotel Diana, 7. April.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn



Fordern Sie

Schlichter

GENERALVERTRETER
F. SIEGENTHALER A.G.
LAUSANNE

BOUCHONS Schlittler

Capsules pour bouteilles
Machines de cave

E. & H. Schlittler Frères
Nefels/Gl.
Téléphone (058) 4 41 50

Occasion!
Teppichläufer

wollen, beige, rotgerandet, ungebraucht, 90, 100, 120 cm breit, beliebig lang, billig abzugeben. Schreiben unter Chiffre V. 41009 X. Publicitas Zürich.

Alles waschen und reinigen
liefert prompt & billig

ESWA

ERNST & CO.
Spezialgeschäft für Wäsche- und Glätzerbedarfsmittel

- Zürich 1150 -
Eggbühlstrasse 28 - Telephon 46 40 46
Gegründet 1912

ENKA
für blendend weisse Tisch- u. Bettwäsche

Seifenflocken
sehr ausgiebig und stark schäumend

Fleckenreinigungsmittel
gegen Fett- und Ölflecken, Rostflecken, Tintenflecken etc.

Schmierseifen, Putzseifen, Fensterputzlappen, Scheuertücher, Putzpulver etc.

Prompte Bedienung bei direkter Bestellung!

Planteurs Réunis LAUSANNE

THE

Gastgewerbliches Institut sucht

Sekretärin-Buchhalterin

Tüchtige Bewerberinnen, wemöglich mit Branchenkenntnissen, die sich über gründliche Beherrschung der Buchhaltung ausweisen können, richten ihre handgeschriebenen Offerten u. Photo unter Bekanntgabe ihrer bisherigen Tätigkeit und Lohnansprüche an Chiffre G J 2413 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison Mai bis Oktober

**Chef-Gardemanger
Chef-Tournant
Commis-Saucier
Buffettochter
Saaltochter**

Offerten an Direktion Grand Hotel Hof Ragaz, Herrmann J. Hobi, Bad Ragaz.

Gesucht

Saucier-Souschef

in Erstklasshotel-Restaurant Zürich. Nur feiner Koch möge sich melden mit Zeugnisabschriften unter Chiffre H R 2414 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Kellerbursche

in Erstklasshotel-Restaurant, Zürich. Zeugnisabschriften einbinden unter Chiffre K B 2415 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu baldigem Eintritt nach Übereinkunft gesucht in Jahresstelle

**Buffetdame
Buffettochter
Anfangszimmermädchen**

Offerten gefl. an Hotel Aarauhof, Aarau.

Gesucht nach Zürich per Ende April oder früher

Küchenchef

mit Brigade, in Restaurationsbetrieb. Nur ganz tüchtige Bewerber mögen sich melden mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen unter OFA 2089 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Ankauf und Verkauf

von **Hotel- und Wirtschaftsmobilien.**

Übernahme jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Jetzt beste Pflanzzeit!

für folgende Pflanzen:

Gladiolen-Neulilien, extra grosse Knollen, per 20 Stück Fr. 3.50; **Lilien**, rot, weiss u. orange, per 10 Stück Fr. 1.50; **Anemomen**, 10 Stück Fr. 1.50; **Ranunkeln**, 10 Stück Fr. 1.20; **Dahlien**, schönste Sorten, p. Stück Fr. 1.-; **Jetzt vortreibend!** **Begonien**, gefüllt u. riesenblumig, in 8 Farben, per Knolle „extra Grande“ 40 Rp.; **Aussergewöhnliche Begonien**, sehr schön, in vielen Farben, per Knolle 45 Rp.; **Amaryllis-Überbrissen**, schönste Zimmerpflanzen, per Stück Fr. 1.-; **Gärtnerei Müller, Wuppenau** (Thurgau).

Junger Pâtissier sucht Stelle in Hotel als

Pâtissier-Aide de cuisine

Eintritt 15. Mai. Offerten an Walter Gfeller, Trimstein (Bern)

Pianiste

avec orgue, s'intéresserait pour saison d'été. Libre depuis le 1er juin. Offres sous chiffre P T 2390 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Aber gewiss . . . nur bei Inserenten kaufen!

Nach Zürich in Jahresstelle gesucht

Alleingouvernante
(Hausbambin) für Etage, Saal, Economat, Office, Lingerie

Saaltochter Köchin

Lingere, Wäscherin
für Maschinenbetrieb.

Gute Kräfte melden sich mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche unter Chiffre Z 8307 Z an Publicitas, Zürich 1.

RENAUD S.A., BALE

Vous offre **HOMARDS VIVANTS, LANGUSTES VIVANTES, SCAMPI, SAUMON FRAIS, SAUMON FUMÉ, ANGUILE FUMÉE, CREVETTES CAVIAR, FOIE GRAS DE STRASBOURG, GRAND ASSORTIMENT EN HORS-D'ŒUVRES.**

TOUS LES JOURS: MAREE FRAICHE, VOLAILLE DU PAYS ET DE BRESSE — GIBIER.

LES MEILLEURS CHAMPAGNES
LES BONS VINS DE FRANCE
LES GRANDES LIQUEURS FRANÇAISES

Agents généraux pour la Suisse des Champagnes

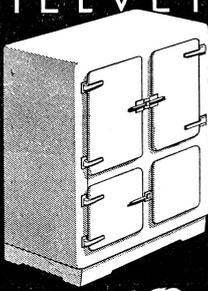
GEORGES GOULET REIMS **LANSON P. & F. J. BOLLINGER REIMS** **A. Y. COLLINGRAN J.-CHAMPAGNE**

Demandez nos prix-courants

Uniformen
HELBLING & CO.
Rapperswil



HELVETIA



2950.-Franken
für einen vollautomatischen
Kühlschrank
luftgetrennt abgeteilt
Inhalt 750 lt.

Liechti & Co. Maschinenfabrik
Langnau i.E. Tel. 21916

**Zuverlässig,
leistungsfähig,
billig im Betrieb,**

dies sind die charakteristischen Vorteile der formschönen, vollautomatischen

**Kaffeemaschinen
SCHWABENLAND
Mitteltype**

Stundenleistung 30 Liter, 3,2 kW. Behälter 2 oder 3 Liter. Verlangen Sie bitte Offerte.

Besuchen Sie uns auch an der

**Mustermesse, Halle III, Stand 824
15. bis 25. April 1950**

SCHWABENLAND & CIE AG ZÜRICH
Nüscherstrasse 44 Kücheneinrichtungen Telephone (051) 25 37 40

Zu verkaufen
2 Mulden-Dampfmangen

6-atti-Dampfheizung mit regulierbarem Einzelmotorenantrieb und Absaugvorrichtung. Walzendurchmesser 800 mm, Länge 2800 mm. Fabrikat: A. Schulthess & Co., AG, Baujahr: 1932/34. Komplette revidiert 1944. Offerten unter Chiffre H D 2325 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Per sofort zu mieten oder zu kaufen gesucht
von seriösem Hotel-Ehepaar mit langjähriger Praxis und gutem Ruf, mittleres, neuzeitlich renoviertes, ozeanabliegendes

HOTEL
mit C a f é
oder Restaurant allein

in Stadt oder Stadtnähe, gleich welchem Landesteil. Anzahlung Fr. 60 bis 80 Mille. Diskretion gesichert. Detaillierte Offerten unter Chiffre Z H 2367 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**STANDARD
BEER'S GRILL**

Die neuesten Modelle
verschiedener Grössen
im Betrieb:

DEGUSTATION

MUBA - HALLE 14 - STAND 4712

Generalvertretung: A. BEER, Zürich, Militärstrasse 99
Fabrik: Standardwerke A.G., Birmensdorf, Zch.

ENGLAND
Schweizer, die gedanken die englische Sprache in England zu erl., denen empf. ich gerne ein gutes Familienhaus in Herne Bay, Kent, am See gel., mit sehr gut geführter ial. Küche, Privatziemern, kalt u. warmes Wasser, Unterrichtsstunden durch einen Privatprof. im Hause daseibst. Jedermann fühlt sich in dieser Familie wie daheim u. hat die Gelegenh. in 3 Mt. ein gutes Engl. zu erl. Preis pro Woche 5 £, Kost, Logis und Schule inbegr. Für weitere Ausk. steht gerne zu Ihrer Verfügung: A. Bayard, Brumbelstr. 16, Escholl, Wallis

Couple hôtelier suisse cherche
Direction, Gérance
ou
Location d'un hôtel
de 25 chambres minimum, dans grande ville de la Suisse romande. Ecrire sous chiffre C H 2260 à l'Hôtel-Revue, à Bâle 2.

Gesucht, gut präsentierende und tüchtige

**Jüngerer
KOCH**
in Wohlfahrtsgebäude
eines industriellen Unternehmens
gesucht

Bewerber mit Praxis im Grillkochen erhalten den Vorzug. — Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten unter Chiffre J U 2383 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Servier-
tochter**

in Erstklass-Café-Restaurant. 2 Sprachen erforderlich. Jahresstelle. Hoher Lohn, Kost und Logis im Hause. Gelegentliche Freizeit. Offerten mit Photo und Angabe des letzten Arbeitsortes unter Chiffre S.T. 2396 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barman
expérimenté, français, anglais, cherche emploi, saison ou à l'année. Sérieuses références à disposition. Faire offre sous chiffre B.N. 2389 à l'Hôtel-Bureau, Lausanne.

Gesucht nach Übereinkunft in erstklassige Bar nach Zürich,

Gesucht für grösseres Hotel im Engadin, Sommersaison (bei Zufriedenheit wird Winterstelle zugesichert)

**Küchenchef
Aide de cuisine
Pâtissier
4 Saaltöchter
4 Zimmermädchen
2 Portiers
2 Chasseur-Liftiers
Lingère-Stopferin
Barmaid
Sekretärin-Praktikantin
Economat-Gouvernante**

Offerten unter Chiffre H.E. 2349 an die Hotel-Revue, Basel 2.



**Muescht Knorr probiere,
s'gaht über's Schtudiere!**

Knorr

**Kochfertige Suppen
Suppenmehle
Cremesuppen
Spezialsuppen
Knorrtsch Haferflöckli
KNORROX Fleischbrühe
Hühnerbrühe
Trockenbouillon
Bratensauce
Klare Sauce
Sulze
Speisen-Würze**

Knorr Nahrungsmittel AG.
Thayngen/Schaffh.

Erstklasshotel Graubünden
180 Betten, mit starkem Passantenverkehr in bekanntem Kurort, sucht für Sommersaison:

Oberkellner Chef de rang Commis de rang Saaltöchter	Portier Telephonist/Chasseur
Saucier Entremetier Gardemanger Pâtissier Commis de cuisine	Officegouvernante Etagengouvernante Economat-Kellergouvernante Zimmermädchen

Stellen werden eventuell auch nur über die Hochsaison (Juli/Aug.) bei guter Bezahlung übergeben. Qualifizierte Bewerber erhalten den Vorzug für Winterstelle (lange Saison). Offerten mit Photo, Referenzen und Zeugnisabschriften unter Chiffre E C 2385 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 15. April 1950, in neu renoviertes, sehr gut gehendes Restaurant mit Bar in der Ostschweiz

I. Serviertochter
für das Speiserestaurant (sprachkundig), die auch fähig ist, die BAR tadellos zu führen. Zimmer im Hause. Familiäre Behandlung, geregelte Freizeit und guter Verdienst zugesichert. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre RB 2420 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

II. Barmaid
oder
Barlehrttochter

Offerten unter Chiffre B B 2396 an die Hotel-Revue, Basel 2.

24jähriger, sprachkundiger Hotelangestellter, gut bewandert in Küche und Service, sucht Stelle als

Gesucht
für die Sommersaison, bei Saisongehalt, 3 Monate

**Chefs de partie
Commis de cuisine**

Offerten an PALACE-HOTEL, ST. MORITZ.

**Sekretär-
praktikant**

in Erstklasshotel. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre S P 2387 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger 21jähriger
Bäcker-Pâtissier
sucht Stelle
auf Anfang Mai, in Hotel-Restaurant. Offerten an Hayoz Jakob, b. Bäckerei Fürst, Murten.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle

**Commis de cuisine
Maschinenwäscherin
Etagengouvernante
I. Glätterin**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z H 2392 an die Hotel-Revue Basel 2.

Tranchierkurs! 17. bis 22. April
für vorgerückte Service-Fachleute.
Kursleiter: E. Schwegler, Lausanne.
Spezialprospekt u. Anmeldeschein verlangen.
Schweiz. Hotelfachschule Luzern, im „Montana“

Gesucht

**Alleinkoch
Zimmermädchen**

evtl. Anfängerin. Schriftliche Offerten an Hotel Falken, La Neuveville.

Schuster ein Begriff im Hotel



Schuster

SCHUSTER & CO. ST. GALLEN - ZÜRICH

Hotel-Journale
(Recettenbücher)

für Pensions- und Passantenhäuser stets am Lager. — Extra - Anfertigung in kürzester Frist.

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik • Buchdruckerei

SEIFENSPENDER
MODELL S.B.B.
MAISON FRESSE
TÉL. (021) 33882 - LAUSANNE



L'AMBIANCE

est un précieux facteur de réussite dans la vie d'un hôtel. On ne la voit pas: on la sent... Et tout doit y contribuer, même la montre du patron: et celles de ses employés. Car qui prouvera mieux l'esprit de ponctualité de la maison? Élegante, distinguée, précise, ce sera toujours une

SILVANA

«Votre montre révèle votre caractère»



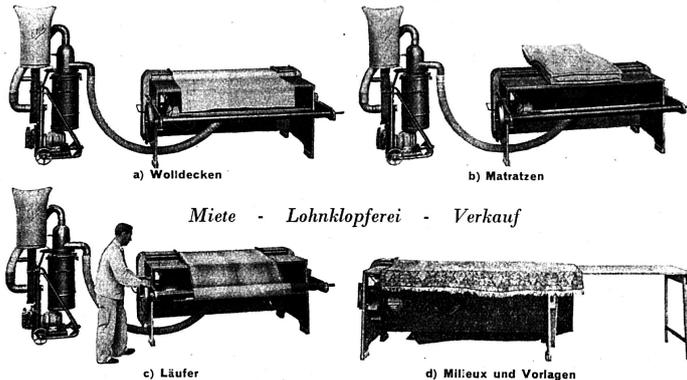

L. M. KOHLER



PAPIERE & DRUCK
BERN

„EMKA“-TEPPICHKLOPFMASCHE
Patent und System Mettler

Ersatz für mangelnde Arbeitskräfte. — Grosse Arbeits erleichterung für das Personal. Durch Saugen und Klopfen zugleich, absolute Reinigung und Auffrischung von



a) Woldecken b) Matratzen

Miete - Lohnklopferei - Verkauf

c) Läufer d) Milieux und Vorlagen

bis heute unerreicht gründliche und völlig unschädliche Reinigung. — Für klassische Referenzen aus Hotel- und Privatkreisen. — Für alles Nähere sich zu wenden an:

H. W. METTLER, ING., Teppich-Service, GENÈVE, 12, Rue du Colombier

Die Gäste

trinken gerne einen guten **Kaffee**.

Versuchen Sie es einmal mit unserer **Giger-Mischung**.



HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 22735

Erwarten Sie Besuch?
Dann erfreuen Sie ihn einmal mit meinen vorzüglichen

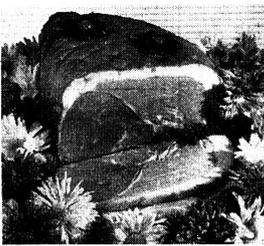
Hauser Spezial-Schinkli

Auserlesen, geräuchert, gekocht und mit braunem Zucker glaciert. — Servierbereit! Servieren Sie eingemachte Früchte dazu, Sie werden staunen!

Milchschinkli
mager, 800-1200 g schwer per kg Fr. 13.80

Nußschinkli
1-2 1/2 kg schwer per kg Fr. 13.80

Metzgerei Hauser, Schwarzenburg
(Kt. Bern)
Telephon (031) 921 41



Englisch lernen in London

Privatfamilie nimmt beschränkte Anzahl Studenten auf. Lehrer im Hause (University Graduate), Schulgeld und volle Verpflegung Lei. 8/10 pro Woche. Auskunft über Lehrprogramm, Stundenzahl usw. bereitwillig durch E. Dürrst, Haus Perner, Devos-Platz.

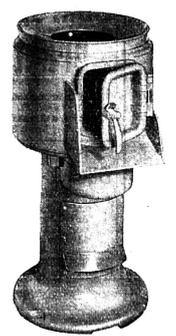
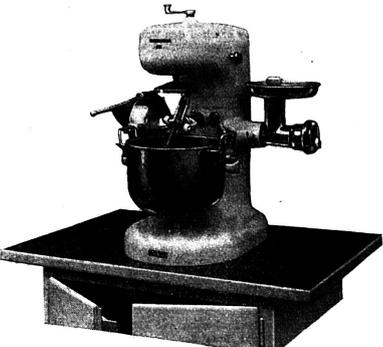
NELKEN

per Dutzend
Fr. 1.50, 2.—, 3.60
je nach Länge

Kummer, Blumenhalle
Baden, Tel. (056) 2 76 71

KS
Kartoffel-Schälmaschine

elektrisch, mit 200, 400 und 1200 kg Stundenleistung; Variante von zwei Typen mit Zusatzgetriebe für Universal, Passiermaschine

IMPERATOR
Mehrzweck-Küchenmaschine

elektr., 20-Liter-Rührkessel, Tourenbereich 150-420 stufenlos bei Rührwerk, mit Universal, Passiermaschine, Fleischwolf, Kaffeemühle, Spezialtisch.

MUBA Halle X, Stand 3869

REPPISCH-WERK AG. DIETIKON - ZH
Maschinenfabrik, Möbelfabrik, Giesserei
Telephon (051) 91 81 03

Die interessante Offerte:

Vorteilhafte Badetücher

Bald sind es 50 Jahre her, seit unsere Firma die ersten Hotels belieferte. Ziehen auch Sie Nutzen aus unseren Erfahrungen. — Wählen Sie bewährte Hotel-Qualitäten!

Lido = die schwere
Lloyd = die extra schwere

Qualität, fast unverwundlich, mit den echt türkischen Knoten. — Beide finden Sie wiederum bei Geelhaar! Auf Wunsch wieder mit eingewobener Inschrift.

Handtücher
Qualität Lido, 50 x 100 cm

Badetücher
Qualität Lido, 130 x 160 cm

Badetücher
Qualität Lloyd, extra schwer, 130 x 160 cm

Gerne unterbreiten wir Ihnen bemühteste Offerte!

Seit bald 50 Jahren Hotelbeliefer!



W. Geelhaar A.G., Thunstr. 7 (Helvetiapl.)
Gegründet 1869 Telefon 2 21 44

Champagne



Le Roi des champagnes
Le Champagne des rois

Dépositaire pour la Suisse
A. Fischer
Première Distillerie par Actions Bâle
Telephon 5 30 43 und 5 30 44

DON'T SAY WHISKY - SAY

JOHNNIE WALKER



Born 1820
— Still going Strong

General Agents:
F. SIEGENTHALER LTD.
LAUSANNE
Téléphone (021) 3 74 33